# Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund

**Bezugspreis:** Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. **Hauptgeschäftsstelle Bocholt:** Realschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Tenkinghstraße 14 (K. Quirmbach), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 2 (W. Hoves). — **Geschäftsstelle Rhede:** Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

**Volksblatt**
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 244 | Mittwoch, den 4. September 1935 | Jahrgang 1935


# Vor Beginn der schicksalhaften Genfer Ratstagung.

## Die entscheidende Auseinandersetzung zwischen England, Frankreich und Italien.

### Der Abessinienstreit heute auf der Tagesordnung.

DNB **Genf**, 3. September.

Vom Völkerbundssekretariat wurde Dienstag nachmittag die Tagesordnung für die erste Sitzung der am Mittwoch beginnenden Tagung des Völkerbundsrates bekanntgegeben. Nach der üblichen geheimen Eröffnungssitzung, die auf 16 Uhr angesetzt ist, und der die Annahme der Tagesordnung für die gegenwärtige Tagung obliegt, ist eine öffentliche Sitzung vorgesehen, als deren einziger Punkt die Behandlung des italienisch-abessinischen Streitfalles angekündigt wurde.

Die Tatsache, daß man bereits am Mittwoch in öffentlicher Sitzung die Behandlung der abessinischen Frage beginnen will, wird dahin ausgelegt, daß die Besprechungen zwischen den hauptbeteiligten Ratsmächten, die Dienstag nachmittag im Beisein des italienischen Hauptvertreters, Baron Aloisi, fortgesetzt wurden, nicht ergebnislos verlaufen sind und daß man sich wenigstens über den förmlichen Verlauf der ersten Ratssitzung geeinigt hat.

### Aloisi im Kurort Baldwins.

DNB **Paris**, 3. September.

Wie aus gutunterrichteter Quelle verlautet, ist Baron Aloisi in der vergangenen Nacht in Aix-les-Bains eingetroffen, wo sich bekanntlich der englische Ministerpräsident Baldwin zur Kur aufhält. Eden wird sich im Laufe des Nachmittags ebenfalls nach Aix-les-Bains begeben.

### Wenn der Völkerbund versagt ...

**Eden versucht, Frankreich für Sühnemaßnahmen zu gewinnen.**

DNB **London**, 3. September.

„Daily Telegraph" weist in einem Leitartikel darauf hin, daß der Völkerbund sich am Mittwoch der Krisis seiner Laufbahn nähern würde. Eden habe die Aufgabe, mit aller Deutlichkeit festzustellen, daß nach Ansicht der britischen Regierung ein Versagen des Völkerbundes im Falle Abessinien das Vertrauen in seine künftige Brauchbarkeit vernichten würde. Wenn die Völkerbundssatzung sich als unwirksam erweise, dann müsse die Welt zu älteren Methoden der Beilegung von Streitigkeiten zurückkehren, das heiße Aufrüsten und in Bündnissen den Schutz suchen, den man bisher vom Völkerbund erhofft habe. Das Blatt vermutet, daß die Bereitschaft des Negus zu Zugeständnissen sich infolge des Zusammenbruches der Pariser Dreimächteverhandlungen vermindert habe und daß das abessinische Oelgeschäft ein äußeres Zeichen dieser Stimmungsänderung sei. Die Hände der britischen Regierung seien bei dieser Angelegenheit rein; es gehe in Genf um viel wichtigere Dinge, nämlich darum, welche Haltung Frankreich und andere Nationen angesichts einer Bedrohung der Unverletzlichkeit eines von ihnen unterzeichneten Vertrages einnehmen würden.

Aus Paris wird hierzu gemeldet, Eden habe am Montag ein letztes Mal vor der Entscheidung der Genfer Zusammenkunft beim französischen Außenminister drei Punkte erörtert: 1. Die französische Regierung der vollkommen und persönlich nicht interessierten Treue Großbritanniens zum Völkerbund versichert, 2. Großbritannien von jedem Verdacht einer Teilnahme an der Konzession des Negus zu entlasten und 3. Frankreich zu überreden versucht, sich an die Seite Großbritanniens zu stellen und u. a. in Genf einen gemeinsamen Bericht über die Dreierkonferenz zu erstatten. In Verbindung mit diesen drei Punkten habe Eden einen letzten Versuch gemacht, Frankreich für die Idee der Sühnemaßnahmen zu gewinnen.

### Englischer Gewerkschaftskongreß fordert Sanktionen gegen Italien.

DNB **London**, 2. Septbr.

Auf dem Jahreskongreß der englischen Gewerkschaften in Margate richtete der Präsident des Kongresses, Pean, in seiner Eröffnungsrede heftige Angriffe gegen Italien und forderte die Anwendung wirtschaftlicher und finanzieller Sühnemaßnahmen, die ausreichen würden, um jeden italienischen Angriff zu verhindern. Sollten diese Maßnahmen nicht ausreichen, so würde die Schließung des Suezkanals den Feldzug der Italiener in Ostafrika sofort zum Stillstand bringen. Es sei eine ernste Verantwortung, Maßnahmen zu befürworten, die unter Umständen einen Krieg verursachen könnten. Aber wenn man Italien nicht zurückhalten könne, sei der Krieg ebenfalls eine Gewißheit.

Wie aus Kapstadt berichtet wird, haben die dortigen Hafenarbeiter sich geweigert, den italienischen Dampfer „Sabbia" mit südafrikanischem Gefrierfleisch zu beladen, das für die italienische Armee in Ostafrika bestimmt ist. Der Generalrat des südafrikanischen Gewerkschaftsbundes hat beschlossen, die Hafen- und Dockarbeiter mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterstützen.

### Frankreich lehnt Sanktionen ab.

(!) **Paris** 3. September.

Zu der Haltung Frankreichs in Genf schreibt der „Matin", Frankreich wolle vor allem keinen Krieg. Die einzige Verlegenheit bestehe darin, daß sich zwei befreundete Mächte streiten. Frankreich wolle keine Völkerbunds-Sühnemaßnahmen

1. weil der Völkerbund bei allen früheren Fällen in den letzten 15 Jahren nie Straf- und Sühnemaßnahmen angewandt habe;

2. weil der Völkerbund nicht einmal fähig gewesen sei, in den 15 Jahren seines Bestehens ein bestimmtes Sühnemaßnahmen-Gesetzbuch auszuarbeiten;

3. weil Sühnemaßnahmen im gegenwärtigen Falle entweder ein Witz wären, der des Völkerbundes unwürdig sei oder im Ernstfall den allgemeinen Krieg herbeiführen würden, und

4. weil Frankreich vor allem keine Sühnemaßnahmen zugunsten Abessiniens wolle.

Zugunsten eines kleinen europäischen Landes, das seinem zivilisatorischen Kreis angehöre, würde Frankreich vielleicht gezwungen sein können, den Degen zu ziehen. Es werde das aber niemals tun, wenn es sich um einen Haufen wilder Stämme handele.

★

### Ein Vetter des italienischen Königs als Freiwilliger nach Ostafrika.

DNB **Rom**, 3. September.

Der Herzog von Pistoja, ein Vetter des Königs von Italien, hat sich bei der Schwarzhemden-Division „1. Februar" als Freiwilliger nach Ostafrika gemeldet. Er ist der erste Prinz des königlichen Hauses, der den Wunsch geäußert hat, in den Reihen der faschistischen Miliz gegen Abessinien zu kämpfen. Der Herzog wurde dem Kommando der vom Stabschef der Schwarzhemden, Teruzzi, befehligten Division zugeteilt.

# Laval und Eden wurden nicht einig.

### Kein gemeinsamer Bericht über die Pariser Dreier-Konferenz.

(!) **Paris**, 3. September.

Der Genfer Sonderberichterstatter der halbamtlichen französischen Nachrichtenagentur Havas bestätigt am Dienstagabend die Information einiger Pariser Blätter, wonach Eden und Laval voneinander getrennt über die Pariser Dreier-Konferenz berichten würden.

Der Genfer Sonderberichterstatter des „Temps" kommt auf die Unterredung zurück, die Laval Dienstag vormittag mit Eden hatte. Aus gewissen Anzeichen und gewissen leicht verständlichen politischen Erwägungen heraus könne man, so sagt der Berichterstatter, mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß beide Minister beschlossen hätten, den Gedanken eines gemeinsamen englisch-französischen Berichtes über die Pariser Dreier-Konferenz fallen zu lassen.

An anderer Stelle beschäftigt sich der „Temps" erneut mit der Möglichkeit einer englischen Forderung nach Sühnemaßnahmen, die das Blatt ebenso wie der größte Teil der Pariser Presse zurückweist. Die Informationen aus englischer Quelle zu dieser Frage seien mit größter Vorsicht aufzunehmen, da eine solche Frage vor dem Völkerbundsrat nur aufgeworfen werden kann, wenn eine bestimmte Verfehlung gegenüber dem Geist und dem Wortlaut des Völkerbundspaktes vorliege. Außerdem würde man der Sache des Völkerbundes nicht dienen, wenn man Italien wie einen Angeklagten behandeln würde und es dadurch zwinge, Genf zu verlassen. Im Sinne des Völkerbundes liege es vielmehr, alle im Völkerbundspakt vorgesehenen Möglichkeiten auszunützen, alle Verständigungsmöglichkeiten zu prüfen und mit Vorsicht und Mäßigung an die Sache heranzugehen. Jeder taktische Fehler, der den Erfolg beeinflussen könne, müsse vermieden werden.

### Militärische Vorbereitungen in Aegypten.

DNB **Kairo**, 3. September.

Wie das größte arabische Blatt Kairos „Ahram" meldet, herrscht seit einigen Tagen im ägyptischen Generalstab ungewöhnliche Geschäftigkeit. Die Kriegsarchive werden durchsucht und wichtige Dokumente werden vervielfältigt und ins Englische übersetzt. Auch die höheren Offiziere der ägyptischen Armee zeigen in ihrer dienstlichen Tätigkeit eine über das normale Maß hinausgehende Regsamkeit. Einem Vertreter der Zeitung „Balagh", der den ägyptischen Kriegsminister über die Möglichkeit einer bevorstehenden Vereinigung der ägyptischen und der britischen Truppen unter britischem Oberkommando befragte, wurde geantwortet, daß man bisher noch keine Vorkehrungen in dieser Richtung getroffen habe. Im übrigen melden die Blätter bedeutende militärisch-strategische Arbeiten an der Grenze gegen die italienische Kolonie Libyen. Der Innenminister hat eine Urlaubssperre für die Polizei angeordnet.

Die ägyptische Regierung hat den fremden Mächten eine Note zugestellt, in der darauf hingewiesen wird, daß jedes Gesuch für eine Ueberfliegung ägyptischen Gebietes durch Militärflugzeuge mindestens 15 Tage vor dem Antritt des beabsichtigten Fluges im Besitz der ägyptischen Regierung sein müsse.

### Manöverbild aus der Lüneburger Heide.

In der Lüneburger Heide werden vom 6. Armeekorps große Manöver veranstaltet. Hier sieht man unsere Soldaten beim Biwak während des Manövers. (Scherl-Bilderdienst-M.) (Bericht im Innern des Blattes.)

## Um die Zukunft der Völker.

Der Internationale Kongreß für Bevölkerungswissenschaft, der vom 26. August bis 1. September in Berlin getagt hat und über dessen Verhandlungen wir berichtet haben, hatte ebenso wie der Internationale Strafrechtskongreß, der bekanntlich vorher in der Reichshauptstadt versammelt war, eine so große Bedeutung, daß es wohl angebracht ist, in einer Rückschau einige Gedankengänge aus den Vorträgen besonders hervorzuheben und zu beleuchten.

Nach Dr. Burgdörfer, dem bekannten deutschen Bevölkerungsstatistiker, hat sich seit 1800 bis heute die gesamte Erdbevölkerung von 600 auf etwa rund 2000 Millionen Menschen, also um das Dreifache, erhöht. In Europa im besonderen ist die Bevölkerung von 175 auf 500 Millionen angestiegen. Diese Erscheinungen, die auch schon früher beobachtet wurden, hatten die weit verbreitete Sorge zur Folge, daß die Erde einmal nicht mehr die Nahrungsmengen für die stets steigende Zahl der Erdbewohner hervorbringen könne. So gab es Menschen — genannt sei hier der Name Malthus —, die immer wieder zur Einschränkung einer Bevölkerungsvermehrung aufforderten. Die Gefahr der Uebervölkerung ist aber heute mehr denn je sehr weit entfernt, da zunächst einmal die Bevölkerungsaufnahmefähigkeit der Erde eine ungeahnte Ausweitung erfahren hat. Zahlreiche Staaten leiden an Waren- und Produktionsüberfluß und an Mangel an Absatzmöglichkeiten. Einzelne Länder sind sogar zur zwangsweisen Verminderung der Anbauflächen für einzelne Lebensmittel, ja sogar zur Vernichtung großer Mengen von Nahrungsmitteln geschritten. Unter Zugrundelegung der heutigen Produktionsmöglichkeiten wird das Fassungsvermögen der Erde auf 8—10 Milliarden Menschen — also auf das Vier- oder Fünffache der heutigen Erdbevölkerung — geschätzt. Die früher so weit verbreitete Sorge vor der Gefahr einer Uebervölkerung der Erde ist aber besonders deswegen gegenstandslos, da die Menschen, in erster Linie die des abendländischen Kulturkreises längst aufgehört haben, sich hemmungslos zu vermehren. Im Gegenteil: wir stehen vor der ernsten Sorge der Erhaltung des Bestandes einzelner Länder.

Die oben dargelegte Vermehrung der Erdbevölkerung war in den europäischen Staaten keine gleichmäßige. Während z. B. die Bevölkerung des Deutschen Reiches von 1800 bis 1895 von 24,5 auf 52,3 Millionen anwuchs, war in Frankreich in der gleichen Zeit nur eine Vermehrung von 26,9 auf 38,5 Millionen zu verzeichnen. Frankreich war überhaupt das erste Land, in dem seit Beginn des 19. Jahrhunderts ein Geburtenrückgang einsetzte, der dann allmählich die west-, mittel-, nord- und neuerdings auch die süd- und osteuropäischen Länder erfaßt hat. Damit der Bestand eines Volkes erhalten bleibt, müßten etwa von 1000 Einwohnern durchschnittlich 21 Kinder jährlich geboren werden. Jede Familie müßte demnach drei Kinder mindestens bis zum fünften Lebensjahr aufziehen. Durch das Aufkommen des Ein- und Zweikindersystems ist ein ständiger Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Dr. Burgdörfer hat berechnet, daß, wenn ein Staat zum Zweikindersystem übergeht, seine Bevölkerung etwa in 300 Jahren so gut wie ausgestorben ist. Diese Bewegung nahm von den sozial höher gestellten Schichten ihren Ausgang und hat allmählich alle Bevölkerungskreise erfaßt. Die meisten Geburten können wir z. Zt. noch bei den Bauern und Landwirten feststellen.

Ueber diesen Zustand darf uns auch nicht etwa eine zahlenmäßige Zunahme der Bevölkerung hinwegtäuschen, die wir auch in den Ländern feststellen können, die zeitweise oder z. Zt. am meisten vom Geburtenrückgang betroffen sind. Sie ist nur eine äußere und wird nur dem Abfall der Sterblichkeit verdankt. Einige Zahlen der letzten 20 Jahre mögen das Gesagte näher veranschaulichen.

**Auf 1000 Einwohner berechnet waren zu verzeichnen im Jahre**

| | 1913 | 1932 | 1933 |
|---|---|---|---|
| **in Deutschland** | | | |
| Geborene | 26,9 | 15,1 | 14,7 |
| Gestorbene | 14,8 | 10,8 | 11,2 |
| Geburtenüberschuß | 12,1 | 4,3 | 3,5 |
| **Großbritannien und Nordirland** | | | |
| Geborene | 24,2 | 15,8 | 14,9 |
| Gestorbene | 14,3 | 12,3 | 12,5 |
| Geburtenüberschuß | 9,9 | 3,5 | 2,4 |
| **Frankreich** | | | |
| Geborene | 19,0 | 17,2 | 16,3 |
| Gestorbene | 17,5 | 15,8 | 15,8 |
| Geburtenüberschuß | 1,5 | 1,4 | 0,5 |
| **Schweden** | | | |
| Geborene | 23,2 | 14,5 | 13,7 |
| Gestorbene | 13,7 | 11,6 | 11,2 |
| Geburtenüberschuß | 9,5 | 2,9 | 2,5 |

Wir sehen, wären z. B. in Deutschland 1933 ebensoviel Menschen gestorben wie 1913, so hätten wir einen Geburtenausfall von 0,1 Kinder auf das Tausend der Bevölkerung zu verzeichnen gehabt. Aehnliche Feststellungen ließen sich auch für andere Länder durchführen. Ferner sehen wir, daß in allen Ländern nicht

mehr 21 Kinder vom Tausend der Bevölkerung geboren werden.

Das Zurückgehen der Sterblichkeitsziffer ist wohl einmal als ein Erfolg in der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit anzusehen, die z. B. in Deutschland von 25,1 im Jahre 1872 auf z. Zt. etwa 10,5 heruntergedrückt werden konnte. Sie ist aber auch eine Folge der Fortschritte der medizinischen Wissenschaft in erster Linie auf dem Gebiete der Bekämpfung der Seuchen und Infektionskrankheiten (Tuberkulose!). Durch diese Vorgänge wird die durchschnittliche Lebensdauer der Bevölkerung verlängert. So stehen wir in einem Prozeß der Ueberalterung des Volkes, in dem die jüngeren Kräfte, die infolge des ständigen Geburtenrückganges in nicht genügender Zahl vorhanden sind, in verstärktem Maße für die älteren und vor allen Dingen ältesten der Bevölkerung durch immer steigende Soziallasten aufzukommen haben. Der ärztlichen Kunst sind aber in der Bekämpfung der Sterblichkeit Grenzen natürlicher Art gezogen. So werden wir in absehbarer Zeit auch mit einer höheren Sterblichkeitsziffer rechnen müssen, so daß es sich dann zeigen wird, daß viele Völker im Grunde aussterbende Völker geworden sind.

Einzeluntersuchungen, besonders in Deutschland, haben ferner gezeigt, daß sich die erbkranken Bevölkerungsteile verhältnismäßig in stärkerem Maße vermehren als die gesunden. In Berlin z. B. zeigt es sich, daß 10 erbgesunde Familien durchschnittlich 17, dagegen 10 erbkranke Familien durchschnittlich 35 Kinder haben. Aehnliche Ergebnisse wurden in München und Rostock festgestellt. Diese Untersuchungen zeigen also, daß wir nicht nur ein zahlenmäßig, sondern auch in der Qualität in zurückgehendes Volk sind. (Schluß folgt.)

## Der Wert der abessinischen Konzession.

Die Meinungen über den Wert der großen abessinischen Erdölkonzession gehen weit auseinander. Die Konzession umfaßt ein Gebiet, das etwa die Hälfte des Kaiserreichs ausmacht, und zwar dessen östlichen und südlichen Teil außerhalb des Hochlandes. Wird auf der einen Seite behauptet, daß hier wahrscheinlich eines der größten Petroleumfelder in der Erde liege, und zur Stützung dieser Behauptung darauf hingewiesen, daß auch auf der gegenüberliegenden arabischen Halbinsel große Petroleumfelder gefunden worden sind und daß heute selbst im Roten Meer bei den Dalaak-Inseln gegenüber Massaua Bohrtürme stehen, so fehlt anderseits auch nicht der Hinweis von sachverständiger Seite, daß erdölhöffig gegenüber den tatsächlich bestehenden Verhältnissen in Abessinien bereits ein recht großes Wort sei.

Afrika sei, sehe man von Australien ab, der erdölärmste aller Kontinente. In Aegypten, Algier und Marokko gebe es zwar sehr bescheidene, weltwirtschaftlich jedenfalls nicht bedeutende Erdölvorkommen, aber wo man sonst in Afrika nach Oel suchte, auf Madagaskar, in Angola und Südafrika, sei es verlorene Mühe gewesen. In Abessinien seien wohl an einigen Orten Oelspuren angetroffen worden, aber von kaufmännisch verwertbaren Oelmengen habe bisher niemand etwas vernommen. Gebe auch endgültigen Aufschluß über Erdölvorkommen in der Regel nur die Bohrung, so gestatten doch die modernen geologischen Forschungsmethoden und die Erfahrungen der Fachleute, wenigstens mehr oder minder bestimmte Vermutungen auszusprechen. Als aber vor zwölf Jahren ein bekannter Geologe im Auftrag der Anglo American Oil Co. in Abessinien nach Erdöl gesucht habe, habe er keine nennenswerten Mengen angetroffen. Darum dürfte Abessinien als Erdölland noch nicht so bald Wirklichkeit sein. Das Urteil dieser fachmännischen Aeußerung wird schließlich, gestützt sowohl auf den reichlich merkwürdigen Wortlaut des Konzessionsvertrages wie auch auf eine historische Erinnerung an eine vor etwa zehn Jahren riesiges Aufsehen erregende Erdölkonzession der Anglo-Persian in Columbien, aus der kein Tropfen Erdöl gewonnen wurde, die vielmehr nichts anderes als ein politischer Schreckschuß gewesen war, in dem Gesamteindruck zusammengefaßt, daß es sich in Abessinien wohl um eine als Erdölkonzession aufgezogene politische, kaum aber um eine wirkliche Erdölkonzession handele.

Die von dem Engländer Rickett vermittelte Konzession betrifft nun aber nicht nur Erdöl, sondern auch die Mineralschätze des von der Konzession umfaßten Gebiets. Wie steht es damit? Im letzten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung wird auf diese Frage die Antwort gegeben. Sie betrifft allerdings ganz Abessinien.

„Gold", heißt es da, „wird sowohl in alluvialen Ablagerungen der westlichen und südlichen Täler als auch in den Quarzeinlagerungen der kristallinischen Gesteinsmassen der Bergzüge gefunden. Die bisherige Goldgewinnung (hauptsächlich von Einheimischen durch Auswaschung betrieben) ist nicht bedeutend; soweit überhaupt erfaßbar, wird sie auf etwa 640 kg im Durchschnitt der Jahre 1925—1927, auf etwa 135 kg im Durchschnitt der Jahre 1929 bis 1931 geschätzt. In raschem Aufschwung begriffen ist die hauptsächlich in ausländischen Konzessionen betriebene Produktion von Platin in Kaffa; 1926 wurden 20 kg, im Durchschnitt der Jahre 1931 bis 1933 bereits 200 kg gewonnen. Ferner gibt es Eisen und Spuren von Kupfer an sehr vielen Stellen, Kohle am Tana-See, im Norden dicht an der erythräischen Grenze, sowie entlang der ganzen Ostgrenze des Landes Schoa; Braunkohle ist nördlich von Addis-Abeba gefunden worden, wertvolle Kalisalze in der Danakil-Salzwüste, Erdöl in Harrar, Diamanten bei Diredaua und in der Somaliwüste nördlich von Mogadischu. Bei den wenigsten dieser Funde ist allerdings bis jetzt der Nachweis erbracht worden, daß sie über nur lokale Bedeutung hinausgehen und wirtschaftlichen Abbau im großen rechtfertigen. Maßgebliche Geologen glauben freilich, daß sich bei systematischer Erforschung des ganzen Landes mit ziemlicher Sicherheit abbauwürdige Mineralschätze feststellen lassen würden. Selbst im günstigsten Fall wird man nicht mit einer raschen Ausnutzung der vorhandenen Naturschätze rechnen können. Drei Hindernisse stehen dem entgegen: Die ungünstige Verkehrslage, das Erfordernis gewaltiger Kapitalanlagen für Bewässerung, Straßenverbindung usw. und der Mangel an geeigneten Arbeitskräften."

Nach alledem wird man den wirtschaftlichen Wert der Konzession an die amerikanische Gesellschaft, die so viel Staub aufgewirbelt hat, weil ein Engländer dabei die Hand im Spiele hatte und weil sie just in diese Zeit kurz vor dem italienischen Kriegszug verliehen worden ist, mit nicht geringer Skepsis zu betrachten haben.

# Das Memeldeutschtum zieht als Volksgemeinschaft in den Wahlkampf.

## Eine Einheitswahlliste und ein Aufruf.

DNB **Memel**, 3. September.

Geschlossen und einig bereitet sich das Memeldeutschtum auf die große Wahlschlacht am 29. September vor. Diese Geschlossenheit findet ihren Ausdruck in zwei Dokumenten, die das Signal zum Aufmarsch des memelländischen Gesamtdeutschtums im eben beginnenden Wahlkampfe sind:

**eine von Hunderten und Tausenden von Memeldeutschen aus allen Bevölkerungsschichten unterzeichnete Einheitswahlliste, an deren Spitze der Name Dr. Schreiber steht, und ein Aufruf, den Dr. Schreiber für die städtische Bevölkerung von Memel, der Landwirt Baldszus-Petrellen für das Land und der Arbeiter Suhrau als Parteiführer der früher links eingestellten Arbeiterpartei für die Arbeiterschaft durch das „Memeler Dampfboot" an die Wählerschaft richten und der folgenden Wortlaut hat:**

Memelländer! Am 29. September ist Wahltag! Der Zeitpunkt ist gekommen, daß jeder von uns sein Urteil darüber abgeben kann, was seit der letzten Wahl, seit dem 4. Mai 1932, im Memelgebiet vor sich gegangen ist. Memelländer! Die Entscheidung, um die es geht, ist so folgenschwer, daß alles zurücktritt hinter der großen Frage, vor der wir stehen.

**Weg mit Parteihader und Klassenkampf, weg mit dem Gedanken an Berufe und Stände, an Klassen und Schichten! Je schwerer die Not, die uns drückt, desto enger müssen sich unsere Reihen schließen! Darum sollen nicht mehr Stände, Klassen und Parteien im Landtag vertreten sein, sondern der einmütige Wille der Memelländer zur Durchführung unserer Autonomie!**

Die Autonomie soll uns nicht ein Uebergang zur allmählichen Aufgabe unserer Eigenart sein, sondern sie ist uns die starke Garantie unserer überlieferten Rechte und überlieferten Kultur nach dem Willen unserer Mehrheit. Auf diesem Boden stehen die Kandidaten unserer Liste. Im übrigen gehören sie den verschiedensten Berufen und Parteirichtungen an. Alle aber fühlen sich als Treuhänder der gesamten Mehrheit der Memelländer. Wir rufen daher alle unsere Heimatgenossen auf, geschlossen einzutreten für die jetzt „Memelländische Einheitsliste Dr. Schreiber-Memel, Baldszus, Landwirt-Petrellen, Suhrau, Arbeiter-Memel, usw."

# Verordnungen über Fleisch-, Wurst- und Eierpreise.

## Die Zurückführung auf die Preise von Ende März 1935.

DNB **Berlin**, 3. September.

Die bereits angekündigte Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, die die Preise für die wichtigsten Fleisch- und Wurstwaren auf den Stand von Ende März 1935 zurückführt, tritt jetzt in Kraft. In dieser Verordnung heißt es u. a.: Die Kleinhandelspreise für Rindfleisch und Rindertalg (roh und ausgelassen) dürfen die Preise nicht überschreiten, die Ende März 1935 ortsüblich waren. Dies gilt nicht für Filet und Lende (Rostbeaf). Als Lende gilt der Teil des Tieres vom Schlußknochen bis zur dritten Rippe. In Gemeinden mit Viehgroßmärkten können Fleischer, die 70 v. H. ihres Frischfleischbedarfes mit Tieren der Schlachtwertklasse A oder höher bewerteten Tieren decken und nachweisen, daß sie dies bereits seit dem 1. Januar 1935 getan haben, mit Genehmigung der Preisüberwachungsstelle beim Verkauf von Fleisch aus den Hintervierteln einen Zuschlag bis zu sieben Reichspfennigen je Pfund bei Knochenbeilage und bis zu zehn Reichspfennigen je Pfund ohne Knochenbeilage fordern. Für Bauchlappen und Haxe darf dieser Aufschlag nicht erhoben werden.

Diese Vorschrift gilt auch für Fleischer in den übrigen Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern, wenn die Fleischer zur Deckung von mindestens 70 v. H. ihres Frischfleischbedarfes für die Tiere Preise zahlen, die seit dem 1. Januar 1935 gezahlt werden, die den Preisen für Tire der Schlachtwertklasse A oder für höher bewertete Tiere entsprechen. Für Kurorte und für Vorortsgemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern kann die Preisüberwachungsstelle die gleiche Regelung treffen.

Soweit Fleischer Rinder der Schlachtwertklasse C oder D auf Schlachtviehmärkten oder Rinder zu entsprechenden Preisen außerhalb von Schlachtviehmärkten gekauft haben, sind sie verpflichtet, in ihren Läden Rindfleisch zu Preisen feilzuhalten, die unter den Preisen für Rindfleisch erster Güte liegen. Die Preisüberwachungsstelle kann in besonderen Fällen Ausnahmen zulassen.

Die Kleinhandelspreise für Schweinefleisch und Schweineschmalz dürfen die Preise nicht überschreiten, die Ende März 1935 ortsüblich waren. Schweinespeck und Flomen (Liesen) gelten als Schweinefleisch im Sinne dieser Vorschrift.

Die Preisüberwachungsstelle kann mit Rücksicht auf jahreszeitliche Unterschiede im Verbrauch für Einzelteile höhere Preise genehmigen, sofern die Preise für andere Einzelteile wertmäßig so gesenkt werden, daß der Durchschnittspreis sich nicht erhöht. Die Preise für Bäuche, Pfoten (Spitzbein) und Kopf mit Backen dürfen auch in diesem Falle nicht erhöht werden.

Die Preise für Wurstsorten, die für die Volksernährung von besonderer Bedeutung sind, dürfen die Preise nicht überschreiten, die Ende März 1935 ortsüblich waren. Die Preisüberwachungsstellen bestimmen die Wurstsorten, für die diese Bestimmung gilt. Die Fleischer sind verpflichtet, diese Wurstsorten soweit zu führen, als sie sie bisher geführt haben. Die Preisüberwachungsstellen können bestimmen, daß anstelle der oben genannten ortsüblichen Preise die Preise treten, die Ende März 1935 in den einzelnen Verkaufsstellen üblich waren. Als Fleischer im Sinne dieser Verordnung gelten auch die Verkaufsstellen von Fleischwarenfabriken.

Die obersten Landesbehörden, in Preußen die Oberpräsidenten, können in besonderen Fällen mit vorheriger Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Ausnahmen bei diesen Vorschriften zulassen.

Bei Zuwiderhandlungen gegen Preisschildervorschriften und Preisfestsetzungen findet die Verordnung vom 8. Januar 1935 Anwendung.

Gleichzeitig hat der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft eine Anordnung über Erzeugerpreise, Großhandelseinkaufshöchstpreise sowie Verbraucherpreise für Hühnereier erlassen, in der es u. a. heißt: Mit Wirkung vom 5. September wird für den Aufkauf von Hühnereiern beim Erzeuger durch Wiederverkäufer ein Erzeugermindestpreis von 1,40 RM. je kg und ein Erzeugerhöchstpreis von 1,50 RM. je kg festgesetzt. Die Preise verstehen sich ab Hof des Erzeugers. Der stückweise Aufkauf ist nicht gestattet. Der festgesetzte Erzeugermindestpreis darf nicht unterschritten, der Erzeugerhöchstpreis nicht überschritten werden.

In der Anordnung werden weiter die Großeinkaufshandelspreise für Hühnereier als Höchstpreise nach den Handelsklassen genau festgesetzt. Die Preisfestsetzung erfolgt in Reichspfennigen je Stück. Die Großhandelseinkaufshöchstpreise gelten frachtfrei Empfangsstation, versteuert, einschließlich Unterschiedsbetrag, Kennzeichnung, Verpackung und Banderolierung, bei Auslandseiern auch verzollt.

Bei ungezeichneten Hühnereiern, die im Inlande erzeugt sind, werden folgende Verbraucherhöchstpreise festgesetzt: Für Eier im Gewicht bis zu 55 Gramm 10 Reichspfennige, über 55 Gramm 11 Reichspfennige.

Soweit bisher die Spanne zwischen Großeinkaufshöchstpreis und Verbraucherpreis geringer war als die sich aus obiger Anordnung ergebende, darf die Spanne nicht erhöht werden. Zuwiderhandlungen werden mit einer Ordnungsstrafe bis zu 1000 Reichsmark in jedem einzelnen Falle unbeschadet der Strafbarkeit nach § 6 der Verordnung über die Regelung des Eiermarktes vom 21. Dezember 1933 bestraft.

Bei Abgabe an Verbraucher dürfen die Preise für Hühnereier die Großhandelseinkaufshöchstpreise, bei Kühlhauseiern höchstens um 2¼ Reichspfennig je Stück und bei den übrigen Eiern höchstens um 2 Reichspfennig übersteigen.

# „Unsere Ziele sind unveränderlich".

## Dr. Goebbels weiht 42 Berliner Ortsgruppenfahnen.

DNB **Berlin**, 3. September.

Die am Montag abend veranstaltete Ortsgruppenleitersitzung des Gaues Groß-Berlin der NSDAP erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Weihe von 42 neuen Ortsgruppenfahnen, die Gauleiter Dr. Goebbels im Kreise der Gauamts-, Kreis- und Ortsgruppenleiter der Reichshauptstadt vollzog.

Einfach und würdig war der Saalschmuck im Viktoriagarten, der alten Berliner Versammlungsstätte der Kampfzeit, als die Fahnen der im vorigen Winter neu entstandenen Ortsgruppen unter den Klängen des Marschliedes „Durch Groß-Berlin marschieren wir" an der Stirnseite des Saales aufmarschierten. Nachdem der stellv. Gauleiter Görlitzer die Veranstaltung kurz eröffnet hatte, führte Dr. Goebbels u. a. aus:

„Es gibt heute noch viele Leute, die sich vom Staate eine völlig falsche Vorstellung machen. Für sie ist der Staat der gute alte Großpapa, der ihnen nur Geschenke gibt. Sie wollen vom Staate nur Vorteile, ohne selbst eine Verantwortung zu übernehmen." Manche hielten es für eine soziale Ungerechtigkeit, daß es Fleißige und Faule, Kluge und Dumme gebe. Das sei nicht die Schuld des Nationalsozialismus, sondern eine Tatsache, mit der wir uns abfinden müssen. Wenn unter solchen Umständen Männer an die Führung des Staates kämen, dann nur durch Fähigkeit und Intelligenz. „Die Nationalsozialisten haben sich diese Führung auch verdient, denn sie haben sie sich selbst erkämpft. Es kann nicht zum Wohle des Volkes sein, wenn eine große Menge durcheinanderredet, sondern es ist nötig, daß eine kleine Gruppe Verantwortlicher führt und bestimmt."

Diese Grundsätze habe die Partei stets betont, zuerst bei sich selbst erhärtet und dann automatisch auf den Staat übertragen. Bei einem 60 Millionen Volk werde es immer Unzulängliche geben, sie bilden aber die Ausnahmen, die die Regel der Zulänglichkeit unseres Volkes nur bestätigen können. Von einigen wenigen Fehlern und Schwächen einzelner aber auf eine Brüchigkeit des Prinzips zu schließen, sei falsch. Das hieße, das Kind mit dem Bade ausschütten. „Nein", so betonte Dr. Goebbels, „der Kern unseres Volkes und unserer Partei ist und bleibt intakt."

Der Gauleiter erinnerte an die Zwangsläufigkeit der Lage, die der Nationalsozialismus bei der Machtübernahme vorfand. Er schilderte das politische Vakuum, in dem sich Deutschland infolge des 15jährigen Nichtstuns der Systemregierungen inmitten hochgerüsteter Staaten befand, während Deutschland selbst jede Aufrüstung verboten war. Zur Durchsetzung der Wehrfreiheit gehörte Klugheit und Mut. Das war aber die primärste Aufgabe, hinter der alle anderen zurückstehen mußten. Denn zum Schutze unseres Aufbaues hatten wir eine Armee nötig. Für ihre Aufrüstung brauchten wir Rohstoffe. Wo sie uns fehlten, mußten wir sie unter Hintansetzung aller anderen Aufgaben beschaffen.

Dabei sei noch nebenher die Wirtschaft angekurbelt und dadurch allein schon die Arbeitslosenzahl im ganzen um über fünf Millionen gesenkt worden. Dr. Goebbels zeigte an einem Beispiel aus der Kampfzeit den lächerlichen Kleinmut der wenigen Miesepeter von heute: „Wenn uns vor zehn Jahren jemand erklärt hätte, 1935 habt Ihr die Macht, aber in diesem Sommer wird für einige Wochen das Schweinefleisch knapp sein, dann wäre uns allen das sehr recht gewesen." „Was ist demgegenüber," so fragte Dr. Goebbels, „außen- und machtpolitisch geschehen?" Der Minister führte als Beispiel dafür u. a. den Flottenvertrag mit England an. Die nationalsozialistische Regierung habe gearbeitet, die Partei brauche nicht in der Defensive zu stehen, sondern müsse zur Offensive übergehen. Denen, die sagen, die Regierung muß handeln, antworte er: „Warum kämpfst Du denn nicht, während wir arbeiten." Man könne nicht für jede Kleinigkeit ein Gesetz machen, sondern nur über grundsätzliche Fragen.

Der Gauleiter forderte die politischen Leiter auf, den Staatsfeinden, wo sie sich zeigen, entgegenzutreten; das sei eine Frage des Entschlusses, der Beständigkeit und des persönlichen Mutes. Dr. Goebbels schloß seine einstündige, immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochene Rede mit der Aufforderung an die Berliner Nationalsozialisten, für jede politische Lage bereit zu sein: „Dafür brauchen wir eine intakte Partei und ein intaktes Volk. Das Volk bleibt intakt, wenn die Partei intakt bleibt, und die Partei bleibt intakt, wenn Sie intakt bleiben."

Dann weihte der Gauleiter mit der Berliner Blutsfahne, die Horst Wessel im einstmals roten Berliner Osten getragen, die neuen Ortsgruppenfahnen, die auf dem Nürnberger Parteitag vor ihren Ortsgruppen flattern werden, mit den Worten: „Unsere Ziele sind unveränderlich. Unsere Fahnen sind ewig."

## Die Kleine Entente und Frankreich.

(!) **Paris**, 3. September.

Nachdem eben der Ständige Rat der Kleinen Entente in Veldes (Bled) versammelt gewesen ist, hat gestern der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Stojadinowitsch, der zur Zeit den Vorsitz in dieser südosteuropäischen Staatengruppe führt, in Paris eine Besprechung mit dem französischen Ministerpräsidenten Laval gehabt. Hat man sich in Veldes abgesehen davon, daß wieder einmal versucht wurde, Jugoslawien zur Anerkennung der Sowjetunion zu überreden und daß der jugoslawische Prinzregent Paul gegen diese Anerkennung sein Veto wiederholte, hauptsächlich über die Habsburg-Frage, natürlich im entschieden ablehnenden Sinne, über den Donaupakt, dessen Zustandekommen man dringend wünscht, und über den abessinisch-italienischen Streitfall und seine Gefahren für die der Kleinen Entente sehr am Herzen liegende Fortdauer des Völkerbundes unterhalten, so waren die gleichen drei Fragen auch Hauptgegenstand der Besprechung zwischen Laval und Stojadinowitsch.

Der französische Ministerpräsident gab im Anschluß an die Unterredung der Presse eine Erklärung ab, in der er u. a. betonte, er habe mit dem jugoslawischen Außenminister alle Fragen besprochen, die die beiden Länder interessieren. Da Stojadinowitsch auch Vorsitzender der Kleinen Entente sei, habe man daneben auch die Fragen geprüft, die mit dem Abschluß des Donaupaktes in Verbindung ständen. Es bestehe zwischen ihnen vollkommene Meinungsübereinstimmung über die Notwendigkeit, die Politik der engen Zusammenarbeit fortzusetzen, die zwischen den beiden Ländern bereits zu einer Ueberlieferung geworden sei. Der jugoslawische Ministerpräsident beschränkte sich auf die Feststellung, daß er den Ausführungen Lavals nur zustimmen könne. Sein erster Besuch im Ausland gelte Paris. Und diese Tatsache allein mache jeden Kommentar überflüssig.

In gutunterrichteten Kreisen fügt man diesen Erklärungen ergänzend hinzu, daß sowohl über die Führung der Verhandlungen in der Frage des Donaupaktes als auch über das angestrebte Ziel vollkommene Uebereinstimmung erzielt worden sei. Das gleiche gilt auch in der Frage des italienisch-abessinischen Streitfalles, in der sich die französische Anschauung mit der der Kleinen Entente decke. Die Kleine Entente lege mehr als alle anderen Wert auf die Achtung vor dem Völkerbundspakt. Sie teile aber nichtsdestoweniger die Besorgnisse Frankreichs und wünsche dem Völkerbund die schwere Krise zu ersparen, die eintreten könnte, wenn sich Italien veranlaßt sehen sollte, die Beziehungen zu Genf abzubrechen.

Was den Donaupakt anlangt, so begnügt man sich nach dem „Matin" für den Augenblick, einen Vertrag der Nichteinmischung, des Nichtangriffes und der Befragung in die Wege zu leiten, obwohl der Abschluß eines allgemeinen Paktes nicht aufgegeben worden sei, weil erst eine Beistandspflicht dem Abkommen seinen ganzen Wert geben könnte. Nachdem die Kleine Entente seit einem halben Jahr auf die Schritte der Großmächte gewartet habe, sei sie jetzt weniger für diplomatische Verhandlungen, um freie Abkommen mit den einzelnen Staaten zustandezubringen.

## Japanischer Protest in Moskau.

### Gegen die kommunistische Propaganda.

DNB **Tokio**, 3. September.

Der japanische Botschafter in Moskau, Ohta, hat im Auftrag seiner Regierung den Protest gegen die in den Reden der japanischen Kommunisten auf dem Moskauer Kongreß der Komintern zum Ausdruck gekommene kommunistische Propaganda überreicht. In dem Protest heißt es, daß die Sowjetregierung diese Propaganda nicht nur nicht verhindert, sondern sogar in der Sowjetpresse veröffentlicht habe. Moskau sei für die Tätigkeit der Komintern verantwortlich und verstoße daher gegen den japanisch-sowjetrussischen Vertrag.

## „Weder Abessinien noch Italien schuldig".

### Die Entscheidung des Ual-Ual-Schiedsgerichts.

DNB **Paris**, 3. September.

„Paris Soir" glaubt zu wissen, daß sich die fünf Schiedsrichter im italienisch-abessinischen Schlichtungs- und Schiedsgerichtsausschuß für den Grenzzwischenfall bei Ual-Ual weder nach der einen noch nach der anderen Seite ausgesprochen haben. Man sei vielmehr zu der Ansicht gekommen, daß weder Italien noch Abessinien eine internationale Verantwortung an diesem Zwischenfall trügen.

In gewöhnlich gutunterrichteten Kreisen glaubt man diese Information bestätigen zu können. Man sagt, die Schiedsrichter hätten weder Italien noch Abessinien irgendeine internationale Verantwortung an dem Zwischenfall zugeschoben. Wie ferner verlautet, ist die Entscheidung des Schiedsgerichts den Vertretern der beiden Länder überreicht worden. Die Schiedsrichter und die beiden Vertreter haben sich verpflichtet, das Urteil solange geheim zu halten, bis der Völkerbund davon Kenntnis genommen hat. Das Urteil ist von allen Schiedsrichtern unterzeichnet worden. Der griechische Gesandte, Politis, der als fünfter Schiedsrichter teilgenommen hat, wird sich in zwei bis drei Tagen nach Genf begeben, um über die Arbeiten zu berichten.

## Der Bischof von Haarlem gestorben

:: **Haarlem**, 3. September.

Der katholische Bischof von Haarlem, Monsignore Aengement, ist heute in früher Morgenstunde im 63. Lebensjahr gestorben. An dem Sterbelager befanden sich seine Familienangehörigen und der Dekan von Haarlem. Der Bischof, der schon seit längerer Zeit leidend war, mußte sich vor mehreren Tagen einer schweren Operation unterziehen, die zwar gut verlief, aber den Patienten so mitnahm, daß er die eingetretene körperliche Ermattung nicht mehr überwinden konnte.

# Aus Westdeutschland.

## Angriffe gegen die NSV.

Der NS Gaudienst Westfalen-Nord schreibt:

„In letzter Zeit wiederholten sich Fälle, in denen gewisse Kreise in einigen Zeitungen unseres Gaues die Nachricht verbreiteten, daß die NSV zwar sehr viele Kinder auf dem Lande durch ihre Aktion „Kinder aufs Land" untergebracht habe, daß aber nur wenigen katholischen Kindern Pflegestellen vermittelt worden sind. Die Begründung dieser unsinnigen Behauptung sollte dadurch erbracht werden, daß behauptet wurde, die NSV hätte als ländliche Aufnahmekreise für unsere Notstandsgebiete fast ausschließlich evangelische Kreise gewählt. Diese Behauptungen treffen in keiner Weise zu. Außer einer Reihe von mit evangelischer Bevölkerung bewohnten Aufnahmegebieten sind unseren Notstandsgebieten noch folgende überwiegend katholische Aufnahmekreise zuerteilt worden: Büren, Höxter, Münster, Warendorf, München, Freiburg i. Br., Köln, Aachen, Limburg a. L., Allenstein, Deutsch-Eylau, Pfalz, Koblenz, Trier, Aschaffenburg, Gerolshafen, Kissingen, Würzburg, Miltenberg.

Wenn trotz dieser Sorge der NSV auch tatsächlich die Zahl der aus unseren Notstandsgebieten verschickten katholischen Kinder um ein geringes hinter der Zahl der evangelischen Kinder zurückbleibt, so liegt das wahrhaftig nicht daran, daß es der NSV an dem guten Willen gemangelt hat, sondern es standen tatsächlich bedeutend weniger katholische als evangelische Freistellen zur Verfügung. Welche Gründe diese Tatsache haben mag, sei dahingestellt. Es ist jedoch höchste Zeit, daß die Bevölkerung unseres Gaues einen Vorwurf, den man ihr vielleicht machen könnte, dadurch zurückweist, daß der NSV eine Reihe von katholischen Pflegestellen zur Verfügung gestellt wird, damit diese Art unsinniger Angriffe in sich zusammenfällt."

## Eine Fahrt ins Blaue der RVD Münster.

‡ **Münster**, 3. September.

Am Sonntag fuhr die RVD Münster ihren zweiten Verwaltungssonderzug von Münster aus ins Blaue. Die Fahrt verlief so befriedigend, daß allgemein der Wunsch laut wurde, noch eine solche Fahrt zu machen, ehe die letzten Strahlen der scheidenden Sommersonne verblichen sind. Die Fahrt ins Blaue hatte zum Bahnziel die Station Natrup-Hagen. Von dort aus marschierten die Teilnehmer unter den Klängen der Kapelle des Bahnschutzes, die die Fahrt begleitete, nach dem in den Ausläufern des Teutoburger Waldes gelegenen Stift Leeden. Nach dem Kaffeetrinken entbot Reichsbahnoberinspektor Klein den Fahrtteilnehmern im Namen der Reichsbahndirektion Münster den Willkommen. Er erläuterte in recht launigen Worten Zweck und Ziel dieser Verwaltungssonderzüge, der vor allem der sei, die Schönheiten der Heimat jedem Volksgenossen zu erschließen. Nach dem Kaffee zerstreuten sich die einzelnen Teilnehmer und unternahmen Wanderungen durch die schöne Gegend. Von den Höhenzügen aus bot sich ein Ueberblick über die in der Ferne blauenden Berge des Teutoburger Waldes und des Wesergebirges. Die Türme von Osnabrück grüßten herüber. Der Abend vereinte die Teilnehmer zu gemütlicher Geselligkeit im Stift Leeden. Die Kapelle des Bahnschutzes spielte unermüdlich zum Tanz auf, und Alt und Jung vergnügte sich bei Tanz und frohen Weisen.

## In den Gleisen gestorben.

⁂ **Ahlen**, 3. September.

Am Montag nachmittag ist gegen 6 Uhr Amtsgerichtsrat Leve in seinem Amtszimmer tot aufgefunden worden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gesetzt.

Amtsgerichtsrat Leve war am Samstag aus dem Urlaub zurückgekehrt und hatte am Montag seine Arbeit wieder aufgenommen. Gegen 5 Uhr am Nachmittage hatte er noch mit dem Justizwachtmeister gesprochen. Als dieser gegen 6 Uhr wieder das Zimmer betrat, fand er Amtsgerichtsrat Leve am Boden liegend tot auf. Der Tod ist durch Herzschlag erfolgt. In der Hand des Toten befand sich noch ein Aktenstück, das er gerade bearbeitet hatte.

## Zugunfall bei der Westfälischen Landes-Eisenbahn.

**20 Leichtverletzte.**

DNB **Lippstadt**, 3. September.

Die Westfälische Landeseisenbahn teilt mit:

Am 2. September stießen im Bahnhof Sichtigvor die Züge Nr. 35 und Nr. 36 leicht aufeinander. Etwa 20 Personen wurden leicht verletzt. An den Lokomotiven wurden die Puffer beschädigt.

Zu dem Unfall erfahren wir noch, daß sich der Zusammenstoß dadurch ereignete, daß die Weichen nicht ordnungsgemäß gestellt waren. Der Fehler in der Weichenstellung soll auf mangelhafte Befehlsübermittlung zurückzuführen sein. Die Verletzungen der 20 betroffenen Reisenden sind nur geringer Natur. Nach Anlegen von Notverbänden konnten die Fahrgäste die Reise fortsetzen. Mit reichlicher Verspätung konnte auch der normale Bahnverkehr wieder aufgenommen werden.

## Todessturz beim Fensterputzen.

**Dortmund**, 4. September.

In der Lübeckerstraße stürzte eine zur Aushilfe im Haushalt tätige Frau beim Reinigen eines im zweiten Stockwerk gelegenen Fensters ab. An den bei dem Absturz erlittenen Verletzungen ist die Bedauernswerte während der Ueberführung ins Krankenhaus gestorben.

Eine eindringliche Warnung für unsere Hausfrauen und Hausangestellten, bei der nicht immer leichten „Kunst" des Fensterputzens die gebotenen Vorsichtsmaßnahmen nicht außer acht zu lassen.

## Vom Dach gestürzt.

**Dortmund**, 4. September.

Am Montag mittag stürzte der Sohn des Dachdeckermeisters Wilhelm Giese aus Mengede, Schulstraße, bei Ausführung von Reparaturarbeiten vom Dache des Hauses des Milchhändlers Gube in der Paul Gerhardtstraße, ab und wurde schwerverletzt dem evangelischen Krankenhause in Mengede überwiesen, wo er abends seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Der Fall ist um so tragischer, da dieses bereits der zweite Sohn des Dachdeckermeisters Giese ist, der ein Opfer seines Berufes wurde.

## Mordversuch und Selbstmord.

# **Wuppertal**, 3. Sept.

Zu einer schweren Bluttat kam es am Dienstagmorgen in einem Hause der Oberbergischen Straße im Stadtteil Barmen. Gegen 7 Uhr betrat der 43 Jahre alte verheiratete Schlosser Wilhelm Seick die Wohnung der 25jährigen ledigen Elise Deventer und gab aus einem Revolver einen Schuß auf das Mädchen ab. Die Kugel drang der Deventer in den Leib und verletzte sie lebensgefährlich. Der Täter richtete darauf die Waffe gegen sich selbst und brachte sich zwei Kopfschüsse bei. Beide, die schwerverletzt wurden, mußten in die Klinik gebracht werden, wo Seick bald seinen schweren Schußverletzungen erlag. Das Mädchen ist zur Zeit noch ohne Bewußtsein und schwebt in Lebensgefahr. Das Motiv zu der Tat steht noch nicht fest.

## Schweres Verladeunglück.

**Ein Arbeiter getötet, ein zweiter schwer verletzt.**

(!) **Mülheim-Ruhr**, 3. September.

Beim Verladen von Eisenspundbohlen, die in einen am Stauwerk Kahlenberg liegenden Kahn geschafft werden sollten, ereignete sich ein schwerer Unfall, bei dem der Arbeiter Hermann Vittinghoff getötet und der Arbeiter Emil Wesselow schwer verletzt wurde. Beim Abstürzen einer Spundbohle in den Kahn wurden die beiden Verunglückten mitgerissen und gerieten unter die Bohle. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

## Auto gegen Straßenbahn.

RVD **Düsseldorf**, 3. Sept.

Am Sonntagabend stießen auf der Kölner Landstraße an der Ecke Burscheider Straße ein Personenkraftwagen und ein Straßenbahnzug der Linie 18 zusammen. Die vier Insassen des Autos erhielten teils schwere Verletzungen; einer der Verletzten ist auf dem Wege zum Krankenhaus gestorben. Die Schuld soll den Führer des Autos treffen, der übermäßig schnell fuhr und die Gewalt über seinen Wagen verloren hatte. Das Auto wurde völlig zertrümmert.

## Tod durch Genuß von Tollkirschen.

(!) **Mörs**, 3. Sept.

Das vierjährige Söhnchen eines Bergmanns in Ossenberg bei Rheinberg hielt sich mit anderen Kindern in einem Gebüsch an der Weseler Straße auf. Beim Tollkirschenzweigenpflücken verzehrte der Kleine von Zeit zu Zeit einige der giftigen Früchte. Nach kurzer Zeit stellten sich heftige Leibschmerzen bei ihm ein, an denen er kurze Zeit später verstarb.

## Von hereinbrechenden Gesteinsmassen getötet.

RWD **Trier**, 3. Sept.

In der Nähe des Dorfes Rivenich lösten sich in einer Sandgrube bei Abraumarbeiten einer Erdwand plötzlich größere Sandmassen. Von drei Arbeitern, die unterhalb der Einsturzstelle beschäftigt waren, konnten sich zwei noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, während der dritte Arbeitskamerad von den Sandmassen verschüttet wurde. Trotzdem sofort die Bergungsarbeiten aufgenommen wurden, konnte der Verschüttete nur als Leiche geborgen werden.

## 13 Bars und Gaststätten polizeilich geschlossen.

× **Neunkirchen** (Saar), 3. Sept.

In Neunkirchen (Saar) wurden 13 Bars und Gaststätten polizeilich geschlossen, weil in ihnen die unsaubersten Zustände geherrscht hätten. Bei der Polizei seien, wie die „NSZ-Rheinfront" berichtete, täglich Klagen von Ehefrauen und Müttern eingelaufen, daß Ehemänner und Söhne sich in diesen Lokalen in leichtfertiger Gesellschaft herumtrieben. Häufig sei der ganze Verdienst der Familie in einer Nacht durchgebracht worden. Diese Vorkommnisse hätten Neunkirchen bis weit über die Saargrenze hinaus in schlechten Ruf gebracht. Die Wirte seien vorher vergeblich verwarnt worden. Alle Bardamen, die nicht aus Neunkirchen stammten, hätten jetzt Stadtverweis erhalten, während die anderen eingesperrt worden seien.

*

‡ **Münster**, 3. Sept. **Die Studienfahrt des Westf. Kunstvereins nach Amsterdam** zur Besichtigung der Rembrandtausstellung wird auf vielseitigen Wunsch der Mitglieder auf Samstag und Sonntag, den 28. und 29. September, vorverlegt. Letzter Anmeldetermin ist auf Donnerstag, den 12. September, festgesetzt.

‡ **Münster**, 3. Sept. **Rekordverkehr im münsterischen Stadthafen.** Der enge Güterumschlagsverkehr im Stadthafen Münster hat auch im Monat August erfreulicherweise weiter angehalten. In diesem Monat wurden insgesamt 76 766 Tonnen umgeschlagen oder täglich 2550 Tonnen. Einen solchen Güterverkehr in einem Monat hat der Stadthafen bisher noch nicht zu verzeichnen gehabt. Gegenüber August 1934, wo der Verkehr 24 011 Tonnen betrug, ist das eine Steigerung von 220 v. H. Bis Ende August sind in den ersten 8 Monaten d. Js. insgesamt 334 098 Tonnen umgeschlagen, was gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme von 157 363 Tonnen oder 90 v. H. bedeutet.

‡ **Münster**, 3. Sept. **Wilderer und Tierquäler verurteilt.** Vor dem Schöffengericht in Münster hatte sich der Angeklagte Franz Kruse, der auf verschiedenen Arbeitsstellen im Münsterlande tätig gewesen ist, zu verantworten. Die Anklage warf ihm Wilddieberei und außerdem, da er des öfteren angeschossene Tiere liegen ließ, noch Tierquälerei vor. Nach seinem Geständnis wilderte der Angeklagte aus Leidenschaft. Das Gericht erkannte gegen ihn wegen Wilddieberei und Tierquälerei auf eine Gesamtstrafe von sechs Monaten Gefängnis.

+ **Haltern**, 3. Sept. **10jähriger Junge am letzten Ferientag tödlich verunglückt.** Der 10jährige Sohn des Bäckermeisters Dreckmann war in einen Eichbaum geklettert, um Eicheln zu pflücken. Plötzlich stürzte der Junge aus etwa 10 Meter ab und fiel auf ein Spielwägelchen der Kinder. Ein zufällig in der Nähe weilender Bäcker sorgte für die Ueberführung des Kleinen in das Haus des Onkels des Verunglückten, wo der Arzt jedoch nur noch den Tod feststellen konnte.

⊙ **Heek**, 3. Sept. **Ueberfahren und schwer verletzt.** Als das Auto eines Burgsteinfurter Autobesitzers, das ein defektes Auto aus Alstätte im Schlepp hatte, in schneller Fahrt unseren Ort passierte, geriet der Beamte Oe., der gerade aus einer Wirtschaft kam und den im Schlepp befindlichen unbeleuchteten Wagen nicht bemerkte, unter den zweiten Personenwagen und wurde überfahren. Man schaffte ihn besinnungslos in das Krankenhaus, wo der Arzt einen Schädelbruch feststellte.

□ **Tecklenburg**, 3. Sept. **Neubau mit Nebengebäuden eingeäschert.** Aus bisher noch unbekannter Ursache brach am Montag morgen in der Gastwirtschaft Evers in Schale ein Brand aus, der in kurzer Zeit das neue zweistöckige Gebäude sowie sämtliche Nebengebäude in Asche legte. Das Mobiliar konnte zum größten Teil gerettet werden.

## Eröffnung der Hauptverhandlung gegen Vikar Kupieper.

Die Justizpressestelle des Oberlandesgerichtsbezirks Hamm in Dortmund teilt mit:

Am 9. September, um 16 Uhr, findet vor der Großen Strafkammer des Landgerichts in Paderborn die Hauptverhandlung gegen den Vikar Heinrich Rupieper aus Kirchhundem wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug statt.

# Turnen – Spiel – Sport.

## Campbells neue Weltrekordfahrt.

**482,601 km/Std.**

Der englische Weltrekordfahrer Sir Malcolm Campbell konnte seinen erst im Frühjahr aufgestellten absoluten Schnelligkeitsweltrekord für Automobile auf der glasharten Rennstrecke am großen Salzsee bei Salt Lake City im Staate Utah (USA) am Dienstag ganz erheblich verbessern. Campbell brachte es auf ein Stundenmittel von 482,601 km und blieb damit nur wenig unter seinem gesteckten Ziel einer 300-Meilen-Fahrt. Als Durchschnitt für die Hin- und Rückfahrt wurden 299,875 Meilen errechnet. Auf der Hinfahrt schuf Campbell einen weiteren 5-km-Rekord mit 477,805 km/Std.

## Das Teutoburger Waldrennen fällt aus.

Das ursprünglich für den 8. September vorgesehene Teutoburger Waldrennen muß in diesem Jahre wegen Terminschwierigkeiten ausfallen. Eine Verlegung auf einen späteren Termin kam wegen der waldreichen Strecke — dichtes Laub würde die Wege zu tückisch machen — nicht infrage.

## Ländermannschaft gegen Frankreich.

Zum 10. Länderkampf gegen Frankreich am 15. Sept. in Paris hat der Deutsche Leichtathletik-Verband folgende Mannschaft aufgestellt:

100 Meter: Leichum, Borchmeyer
200 Meter: Hornberger, Schein;
400 Meter: Pontow, Metzner;
800 Meter: Lang, Fink;
1500 Meter: Schaumburg, Stadler;
5000 Meter: Haag, Sander;
110 m Hürden: Welscher, Kumpmann;
Kugelstoßen: Woelke, Stöck;
Diskuswerfen: Sievert, Hillbrecht;
Speerwerfen: Stöck, Steingroß;
Hochsprung: Martens, Gehmert;
Weitsprung: Leichum, Biebach;
Stabhochsprung: Müller, Schulz;
4 × 100 m-Staffel: Leichum, Hornberger, Borchmeyer, Schein;
4 × 400 m-Staffel: Pontow, Metzner, Helmke, Klupsch.
Die Mannschaft wird geführt von Dr. von Halt.

## Die zweite Punktwertung des Fünfländerkampfes.

Auf Wunsch von Italien wurde eine Punktwertung mit 6, 4, 3, 2, 1 Punkten errechnet. Nach dieser Art der Berechnung betragen die Punktzahlen:

| | |
|---|---|
| 1. Schweden | 74 Punkte; |
| 2. Deutschland | 71½ Punkte; |
| 3. Ungarn | 59 Punkte; |
| 4. Japan | 52 Punkte; |
| 5. Italien | 45½ Punkte. |

## Wieder zwei Fußball-Länderspiele.

Am 15. September spielen gegen Polen:

Jakob
(Regensburg)
Haringer (München) — Gramlich (Villingen)
Gramlich (Frankfurt) — Goldbrunner (München) — Kitzinger (Schweinfurt)
Lehner (Augsburg) — Lenz (Dortm.) — Conen (Saarbr.) — Siffling (Karlsruhe) — Fath (Worms)

Ersatz: Mauer-Breslau, Koppa-Gleiwitz, Schön-Dresden, Rose-Leipzig.

Gegen Estland in Stettin spielen:

Sonnrein
(Hanau)
Münzenberg (Aachen) — Tiefel (Frankfurt)
Sukopp (Braunschweig) — Matthies (Danzig) — Schulz (Hannover)
Malecki Hohmann Damminger Rasselnberg Siemetsreiter
(Hannov.) (Benrath) (Karlsruhe) (Benrath) München)

Ersatz: Warnken-Bremen, Kutz-Stettin, Müller-Stettin, Goede-Berlin.


**Zurück**
**Dr. Karl Wolters**
**Rheine**
Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

**6-7 sitz. Limousine**
evtl. mit Taxeuhr, preiswert zu verkaufen. Offerten unter 1707 an das Volksblatt, Bocholt, erb. oder Näheres dort zu erfragen. 5063

DEUTSCHE WERTARBEIT

**Miele Staubsauger** 80.- bis 135.- RM.
Lieferung durch die Fachgeschäfte.

**Zurück**
**Dr. Bernartz, Augenarzt, Rheine i. W.**

„Zeno-Zeitung" Dein Heimatblatt

**Suchen Sie**
unter günstigen Teilzahlungen eine
**Schreibmaschine**
zu kaufen, so schreiben Sie bitte sofort an den Generalvertreter.
**Briefordner, Schnellhefter und Ablegemappen**
zu ganz günstigen Preisen
**Buschmann, Münster i. W.,** Drubbel 17—18.

**Es ist mir, als hätte ich ein neues Leben begonnen!**
Jetzt erst merke ich, was ich früher entbehren mußte. Nun trage ich eine fachmännisch angepaßte Brille vom
**Diplom-Optiker Jos. Winkoff**
**Münster i. W.,** Ludgeristraße 112

**Inventar-Verkauf aus ein. herrschftl. Wohnung**
Am **Samstag**, den **7. September**, vorm. **10 Uhr**, werde ich im freiw. Auftrage des Herrn Bernhard Klemann in der Werkstatt des Herrn Herm. Focke, aus einer herrschaftlichen Wohnung folgende Gegenstände:
I. **Ein Salon.** 1 Sofa mit Umbau, 1 Salonschrank, 1 Tisch, 1 Stuhl, 2 Hocker, 2 Sessel,
II. **Schlafzimmer in weiß.** 1 Kleiderschrank mit Spiegel, 1 Waschkommode mit Spiegel, 2 Bettladen mit Matratzen, 1 Nachtschränkchen, 2 Stühle.
Ferner: 1 Rähtisch, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Kredenz, 1 Blumenständer, 1 kl. Bank, 1 Kastenuhr, 1 Flurgarderobe eiche, 1 Schrank 2türig, eiche, 1 Kleiderschrank m. 2 Spiegel, 1 Auszugtisch, eiche, 1 Schreibtisch, 1 Doppelschreibtisch, 1 Schreibsekretär, 1 Ruhe mit Auflag, eiche, 1 Schränkchen nußbaum, 1 Kommode, mahagoni, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Frisiertoilette, 1 Staffelei, 1 Heizungsbekleidung, 5 Stühle, eiche, 1 antiker Koffer, 1 Notenständer, 1 Papierkorb, 1 Halbmondtisch, vergoldet, 2 elektr. Lampen.
Außerdem eine Partie Porzellan, Bilder, Bücher, Gemälde, Teppiche, Läufer, Waschgarnituren, Likörflaschen m. Gläser, Sekte, Weine, Bier- u. Bowlengläser mit Kannen usw.
öffentlich und meistbietend gegen Kredit u. Barzahlung zum Verkauf aussetzen. [5062
Die Sachen sind gebraucht und können eine Stunde vorher besichtigt werden.
**Metelen**, den 1. September 1935.
**Clem. Droomann**, Versteigerer.

**Ohne Zeno keine Werbung im Münsterland**

Laßt die vielen Hausfrauarbeiten mit IMI leichter machen!

ihre **Möbel** von **Heidmeier**
dem bekannten Fachgeschäft mit der großen Auswahl in allen Preislagen.
**Münster i. Westf.,** Glaspassage.
18 Schaufenster.

Schwarzweißer **Terrier zugelaufen.**
Gegen Erstattung d. Insertionskost. abzuholen.
**Schloß Gemen.** Kreis Borken.

**Zu verkaufen:**
**2 trag. Rinder,**
**1 Fahrstute,** 2jähr.,
**1 Fahrwallach,** 1jähr. 5079
**Anton Bellerich, Coesfeld-Harle.**

2 mittelschwere **Pferde**
ganz zugfest, ohne Untugend, ca. 6 u. 11 Jahre, wegen Umstell. a. Trecker zu verkaufen.
**Cremer-Hettmann.**
**Warendorf i. W.** Telephon 265.

**Eine Klein-Anzeige in den Zeno-Zeitungen hat großen Erfolg!**

**Angebote**
Kaffeewirtschaft sucht zum 1. Okt. **Mädchen** aus guter Familie für Haushalt und Bedienung. Off. unt. 1708 an das Volksblatt, Wesel, erbeten.

Aelteres, ehrliches kath. **Mädchen**
sucht zu sofort oder 15. September Stellung, am liebsten in Geschäftshaushalt. Anne Weller, Warendorf, Düsternstr. 59, I. Etg.

Sauberes, kath. **Mädchen**
welches Haus- u. Gartenarb. versteht und auch einige Kenntn. i. Nähen u. Flicken besitzt, b. Fam.-Anschluß sof. gesucht. Lohn n. Uebereinkunft.
**Frau H. Kortmann, Dülmen,** Münsterstraße 37.

Zum 1. Okt. kath.
**Lehrköchin**
v. Lande auf ein Jahr ohne gegenseitige Vergütung gesucht. (5069
**Schloß Ringenberg bei Wesel**

Wegen Verheiratung des jetzigen tüchtiges kath. junges (4970
**Mädchen**
von Gastwirtschaft für alle Hausarbeiten gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert.
Angeb. unt. Nr. 748 an C. Wüllner, Stadtlohn i. W.

Suche für meinen Geschäftshaushalt zum 15. 9. oder 1. 10. ein ordtl.
**Mädchen**
nicht unter 20 Jahren, für Küche u. Haushalt. Selbiges muß sämtliche Hausarbeiten verstehen. Daselbst wird auch ein **Kochlehrling** gesucht. Angebote mit Bild unter J 206 an die Gronauer Volkszeitung, Gronau.

Suche zum 15. 9. ein ehrl., tücht.
**Mädchen**
für alle Hausarbeit. 5064
**Frau Karl Verhey, Bäckerei, Emmerich a. Rh.,** Königstr. 4. Fernruf 2524.

Zum 15. 9 od. 1. 10. tücht.
**Mädchen**
für Haus u. Landwirtschaft gesucht. Lohn 25—30 M.
**Frau Schwegmann Wolbeck i. W. 218**

Suche zum 15. Sept. od. später einen tücht. zuverlässigen jungen Mann als [5057
**Schweizer**
Bauer
**Köffendenn, Sendenhorst** Bez. Münster.

Zur Aushilfe (6-8 Wochen) kath. selbständiger (5068
**Bäcker- u. Konditorgeselle**
sofort gesucht.
**Bäckerei Josef Reuter, Coesfeld i. W.**

Suche zum 1. Okt. einen kath. Landwirtssohn als
**Eleve**
bei voll. Fam.-Anschluß und gutem Taschengeld.
**Bernh. Kalthoff, Senden i. W.**

Wegen Einziehg. des jetzigen in d. Arbeitsdienst sofort tüchtiger
**Gärtner-Gehilfe**
gesucht. [5076
Gärtnerei **Westermann, Borken i. W.,** am Friedhof.

Junger **Bäckergeselle**
19 J., **sucht Stellung.** Offerten unter R 19 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine. 5070

Suche zum 1. Okt. einen
**1. Ackerknecht-Kutscher**
welch. alle landw. Arbeiten versteht u. mit allen Landmaschinen umzugeh. kann. (5077
**Franz Schulze Isfort, Altenberge,** Telephon 44.

**Jede Anzeige hat Erfolg!**

**Gesuche**
Kath. Mädchen, Landwirtstochter, 23 J., sucht zum 1. od. 15. Okt.
**Stelle als Stütze**
am liebsten i. größ. Gutshaush. Ang. erbet. unt. Z 364 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld.

# Handel und Wirtschaft.

## Milchviehversteigerung n Hamm.

‡ **Hamm**, 3. September.

In den hiesigen Städtischen Ausstellungshallen fand heute die 78. Milchviehversteigerung der Westfälischen Provinzial-Viehverwertungsgenossenschaft statt. Aufgetrieben waren 42 Kühe und 26 Rinder, insgesamt also 68 Tiere. Verkauft wurden sämtliche Tiere. Der Höchstpreis betrug für Kühe 710 Rm., für Rinder 510 Rm., der niedrigste für Kühe 350 Rm., für Rinder 280 Rm., der Durchschnittspreis für Kühe stellte sich auf 463 Rm., für Rinder auf 378 Rm., der Gesamtdurchschnittspreis hingegen 431 Rm. Verkauft wurden in den Preisklassen Rm. 260 bis 300 1 Rind, 310 bis 350 Rm. 2 Kühe und 11 Rinder, 360 bis 400 Rm. 8 Kühe und 8 Rinder, 410 bis 450 Rm. 14 Kühe und 3 Rinder, 460 bis 500 Rm. 10 Kühe und 2 Rinder, 510 bis 550 Rm. 2 Kühe und 1 Rind, 560 bis 600 Rm. 2 Kühe, 610 bis 650 Rm. 2 Kühe, 660 bis 700 Rm. 1 Kuh, 710 bis 750 Rm. 1 Kuh.

Die Versteigerung nahm einen außerordentlich flotten und lebhaften Verlauf. Sämtliche Tiere wurden zu in jeder Hinsicht angemessenen Preisen verkauft. Besonderes Interesse herrschte für schwere Qualitätstiere mit guten Euteranlagen vor. Auf den geräumigen Tribünen bemerkte man viele sachverständige Käufer aus der Provinz und den angrenzenden Landesteilen (Waldeck und Rheinland).

Die teuerste Kuh der Versteigerung war die Kuh „Mausi" des Bauern Theodor Kortmann aus Walstedde (Kreis Lüdinghausen), die ihrem Besitzer 710 Reichsmark einbrachte. Bei den Rindern erzielte das Rind „Else" des Bauern August Klingenhäger aus Milte (Kreis Warendorf) den Höchstpreis von 510 Rm.

## Der Reichsbankausweis von Ende August.

:: **Berlin**, 3. September.

Der Ultimo-August-Ausweis der Reichsbank weist mit einer Zunahme der Kapitalanlage um 518,6 Millionen RM. eine stärkere Belastung als im Vormonat (473,6 Millionen RM.) und im Vorjahr (400,4 Millionen RM.) aus. Diese erhöhte Inanspruchnahme des Noteninstituts ist einerseits durch die allgemeinen Merkmale der Wirtschaftsbelebung, Erntefinanzierung usw. bedingt. Da der Stichtag des Ausweises ein Sonnabend ist, kommen in ihm auch die Mehranforderungen für Lohnzahlungen zum Ausdruck. Auch die Ende August fällig gewesenen Einzahlungen auf die Reichsbahn-Schatzanweisungen dürften eine Rolle gespielt haben, so daß insgesamt über den Ultimo gewisse Spannungsmomente entstanden sind. Die Entwicklung der Deckungsbestände ist diesmal leicht rückläufig, da der Goldvorrat um 24 000 RM. auf 94,8 Millionen RM. stieg, die Devisenbestände aber um 70 000 RM. auf 5,3 Millionen RM. abnahmen.

**Alle Gäste, groß und klein, sollen Dir willkommen sein! Darum stifte Freiplätze für das Erholungswerk des deutschen Volkes!**

## Preise im englischen Außenhandel vor und nach der Abwertung.

Die englische Regierung hat eine Berechnung über die Preise und Mengen des englischen Außenhandels angestellt. Nach dieser Berechnung waren die Preise der nach England im zweiten Vierteljahr 1935 eingeführten Waren um 26,8 Proz. niedriger als in der gleichen Zeit des Jahres 1930. Die Durchschnittspreise der in dem gleichen Zeitraum ausgeführten Waren standen aber nur um 18,8 Proz. niedriger. Zwischen den beiden verglichenen Perioden liegt die Abwertung des Pfundes im Jahre 1931. Man hat also festzustellen, daß die Abwertung in England nicht nur keine Erhöhung der durchschnittlichen Preise der eingeführten Waren brachte, sondern auch ihre Senkung zuließ. Diese Entwicklung war aber nur unmöglich, weil gleichzeitig mit England auch fast alle seine Lieferanten abwerteten. Die Ausfuhrpreise konnten ihren Stand verhältnismäßig gut halten, weil die Abwertung der Währung für den ausländischen Käufer schon eine beträchtliche Verbilligung bedeutete.

## Berliner Börse.

× **Berlin**, 3. September.

Der schon seit Tagen zu beobachtende Abbröckelungsprozeß machte auch an der heutigen Börse weitere Fortschritte. Immer wieder muß aber festgestellt werden, daß die Abschwächungen weniger durch starkes Angebot als vielmehr durch mangelnde Aufnahmeneigung ausgelöst werden. Zu berücksichtigen ist ferner, daß die eine Zeitlang den Markt stützenden Sperrmarkkäufe völlig ausgesetzt haben und andererseits in Vorbereitung zur Zeichnung der neuen Reichsanleihe einen Teil der sonst verfügbaren Mittel in Anspruch nehmen.

## Märkte.

### Metalle.

**Berlin**, 3. Sept. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 48,25 ℳ für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 144, Aluminium i. Walz. o. Dr. 148, Reinnickel 98-99 kg 269, Silber in Barren 900 t 53,75—56,75.

### Viehmarkt in Münster.

‡ **Münster**, 3. Sept. Der heutige Viehmarkt war beschickt mit 30 Pferden und Fohlen und 901 Schweinen. Der Handel war in Pferden und in Schweinen lebhaft. Es kosteten: Warmblüter bis 1000 Mark, Kaltblüter bis 1000 Mark, Kreuzungen bis 900 Mark, Saugfohlen bis 450 Mark, Schlachtpferde bis 200 Mark. Ferkel kosteten je Woche 2,50 bis 2,75 Mk. Der nächste Viehmarkt findet Dienstag, den 17. September 1935, statt.

### Schweinemarkt in Cloppenburg.

‡ **Cloppenburg**, 2. Sept. Auftrieb 808 Ferkel. Es kosteten: Ferkel von 5—6 Wochen 13—15 Rm., von 6—8 Wochen 15—17 Rm., von 8—10 Wochen 17—19 Rm., ältere Tiere pro Pfund 50—55 Pfg. Handel langsam mit Ueberstand. Ausgesuchte Tiere über Notiz.

### Altenessener Schweinemarkt.

**Altenessen**, 3. Sept. Auftrieb: Ferke 500, Läuferschweine 245, zusammen 745. Es kosteten im Großhandel: Ferkel unter sechs Wochen 12, 6—8 Wochen alte 12—18, 8—12 Wochen alte 18—24 RM. Läuferschweine: 3—4 Monate alte 24—34, 4—6 Monate alte 34—50 RM; größere entsprechend höher. Marktverlauf: langsam.

### Kasseler Schlachtviehmarkt.

× **Kassel**, 3. Sept. Auftrieb: Ochsen 10, Bullen 24, Kühe 67, Rinder 68, Kälber 199, Schweine 285. Marktverlauf: Großvieh und Kälber mittel; bei Ochsen und Färsen ausgesuchte Tiere über Notiz; Schweine langsam. Es kosteten: Ochsen: a) 40; Bullen: a) 39—40, b) —, c) 36; Kühe: a) 39—40, b) 34—38, c) 30—33, d) 20—29; Färsen: a) 39—40, b) 36—38; Kälber: a) 59—63, b) 54—58, c) 45—51, d) 45—51; Schweine: a—c) 52, d) 51.

### Berliner Schlachtviehmarkt.

● **Berlin**, 3. Sept. Auftrieb: Ochsen 576, Bullen 268, Kühe 981, Kälber 2203, Schafe 6139, Schweine 4741. Marktverlauf: Rinder und Schweine glatt; Kälber ziemlich glatt; Schafe mittelmäßig. Es kosteten: Ochsen: a) 42, b) 41—42, c) 38—40; Bullen: a) 42, b) 41—42, c) 38—40; Kühe: a) 40—42, b) 34—38, c) 28—33, d) 17 bis 24; Färsen: a) 42, b) 41—42, c) 38—40, d) 32—36; Fresser: 30—38; Kälber: a) 65—70, b) 58—63, c) 48—55, d) 42—47; Schafe: a1) 54—56, a2) 49—51, b1) 51—53, b2) 43—48, c) 48—50, d) 40—47, e) 44—45, f) 42—43, g) 30—41; Schweine: e) 49, sonst in allen Klassen 51,5.

## Berliner Getreidegroßmarkt

**vom 3. September 1935.**

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg.

**Weizen**, märk., Durchschnittsqualität: 76/77, frei Berlin . . 200.00

| ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet | V | VII | VIII | IX | X | XII | XIV |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 188.00 | 189.00 | 190.00 | 191.00 | 192.00 | 194.00 | 196.00 |

**Roggen**, märk., Durchschnittsqualität: 71/73, frei Berlin . . 163.00

| ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet | V | VI | VII | VIII | X | XII | XIII |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 151.00 | 152.00 | 153.00 | 154.00 | 157.00 | 158.00 | 159.00 |

**Futtergerste**, 59/60 ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet

| V | VI | VII | VIII | IX |
|---|---|---|---|---|
| 156.00 | 157.00 | 159.00 | 162.00 | 164.00 |

**Gerste**, Braugerste feine, neu frei, Berlin 205—211; ab märk. Station 196—202; Braugerste, gute frei Berlin 197—203; ab märk. Station 188—194; Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin 183—190; Wintergerste, zweizeil., frei Berlin 183—190; ab märk. Station 174—181; Wintergerste, vierzeilig, frei Berlin 173—178; ab märk. Station 164—169; ab märk. Station 174—181

Bei Lieferung von Sommer-Futtergerste kommt ein weiterer Aufschlag von 5 Mk. je Tonne hinzu.

**Hafer**, märk., Durchschnittsqualität 48/49

| ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet | V | VII | X | XI | XIII | XIV |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 144.00 | 148.00 | 151.00 | 153.00 | 156.00 | 158.00 |

**Weizenmehl**, Type 790, Preisgebiet

| III | V | VI | VII | VIII | IX | XI |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 26.45 | 26.85 | 27.00 | 27.15 | 27.30 | 27.60 | 27.90 |

10 % Auslandweizen — 1.50 Mk. Aufgeld, — 20 % Auslandweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

**Roggenmehl**, Type 997, Preisgebiet

| I | II | IV | V | VI | VII | VIII | XI | XII | XIII |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 21.10 | 21.20 | 21.45 | 21.55 | 21.65 | 21.80 | 21.90 | 22.25 | 22.35 | 22.45 |

**Raps** . . 320 | **Leinsaat** . . —

**Weizenkleie**, Preisgebiet

| III | V | VI | VII | VIII | IX | XI |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 11.40 | 11.56 | 11.62 | 11.67 | 11.73 | 11.85 | 11.96 |

**Roggenkleie**, Preisgebiet

| I | II | IV | V | VI | VII | VIII | XI | XII | XIII |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 10.10 | 10.15 | 10.30 | 9.95 | 10.40 | 10.45 | 10.10 | 10.30 | 10.40 | 10.45 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Viktoriaerbsen | 22—24 | Lupinen, gelbe | — | Sojabohnenschr. 45% a. Hbg[3] | 7.85 |
| Kleine Erbsen | 17—19 | Seradella, alte | — | 45% a. Stettin[4] | 8.05 |
| Futtererbsen | 11—13 | Seradella, neue | — | Kartoffelflocken | |
| Peluschken | — | Leinkuchen, 37%[1] | 8.75 | Paril. waggf. Stolp | 8.35 |
| Ackerbohnen | — | Erdnußkuch. 50%[2] | 8.55 | Kartoffelflocken | |
| Wicken | — | Erdnußkuchenm. | 8.90 | waggonfrei Berlin | 9.05 |
| Lupinen, blaue | — | Trockenschnitzel | 4.83 | | |

Einschl. Monopol-Zuschlag [1]) 2.65, [2]) 2.75, [3]) 2.90, [4]) 2.90.

## Amtliche Rauhfutter-Notierungen

(Per 50 Kilogramm frei Waggon ab märkische Station.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Roggenstroh drahtgepreßt | 2.20—2.40 | bindfadengepr. Roggenlangstr. | 2.30—2.40 |
| Weizenstroh drahtgepreßt | 2.00—2.20 | Weizenstroh | 2.00—2.20 |
| Haferstroh drahtgepreßt | 2.20—2.40 | Häcksel | 4.00—4.30 |
| Gerstenstroh drahtgepreßt | 2.20—2.40 | Heu bandelsübl. | 4.00—4.50 |
| Roggenstroh | 2.60—2.90 | Heu, gutes | 5.40—5.80 |
| | | Thymotee, lose | 7.20—7.40 |
| | | Kleeheu | 6.60—7.20 |
| | | Heu drahtgepreßt | 80 |

**Bremen: Baumwolle**

| | 3. 9. Brief | 3. 9. Geld | 3. 9. bez. | 2. 9. Brief | 2. 9. Geld | 2. 9. bez. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Loco | 12.60 | | | 12.60 | | |
| Jan | 11.62 | 11.60 | 11.61 | 11.56 | 11.55 | 11.55 |
| März | 11.67 | 11.66 | 11.66 | 11.61 | 11.59 | 11.60 |
| Mai | 11.73 | 11.72 | 11.73 | 11.67 | 11.64 | 11.65 |
| Juli | — | — | — | — | — | — |
| Okt | 11.61 | 11.59 | 11.60 | 11.56 | 11.53 | 11.54 |
| Dez | 11.60 | 11.58 | 11.59 | 11.56 | 11.53 | 11.54 |

**Liverpool: Ostind. Baumw.**

| | 3. 9. | 2. 9. |
|---|---|---|
| Loco Surtee | 5.53 | 5.55 |
| „ Broach | 4.95 | 4.97 |
| „ Punjab/A | 5.01 | 5.03 |
| „ Centr. Pr | 4.98 | 5.00 |
| „ Beng. F.G. | 3.57 | 3.59 |
| „ Beng. Sup | 3.81 | 3.83 |
| „ Sind F G | 3.57 | 3.59 |
| „ Sind Sup | 3.81 | 3.83 |

**Liverpool: Baumwolle**

| | 3. 9. | 2. 9. |
|---|---|---|
| Loco | 6.06 | 6.05 |
| Januar 35 | 5.54 | 5.55 |
| Februar 35 | 5.55 | 5.56 |
| März 35 | 5.55 | 5.57 |
| April 35 | 5.56 | 5.57 |
| Mai 35 | 5.56 | 5.57 |
| Juni 35 | 5.55 | 5.56 |
| Juli 35 | 5.55 | 5.56 |
| August 35 | 5.53 | 5.54 |
| September 35 | 5.68 | 5.68 |
| Oktober 35 | 5.60 | 5.61 |
| November 35 | 5.55 | 5.56 |
| Dezember 34 | 5.54 | 5.55 |
| September 36 | 5.51 | 5.52 |
| Oktober 36 | 5.48 | 5.49 |
| Dezember 36 | 5.45 | 5.46 |
| Januar 37 | 5.45 | 5.46 |
| März 37 | 5.46 | 5.48 |
| Mai 37 | 5.47 | 5.50 |
| Tagesimport | — | 1900 |

**New Orleans: Baumwolle**

| | 3. 9. | 31. 8. |
|---|---|---|
| Loco | 10.55 | 10.55 |
| Januar | 10.30 | 10.34 |
| März | 10.36 | 10.40 |
| Mai | 10.38 | 10.44 |
| Juli | 10.42—43 | 10.45—47 |
| Oktober | 10.27—28 | 10.30 |
| Dezember | 10.29—30 | 10.31 |

**Notierungen für Sakellaridis u. Upper F.G.F.**

| | 3. 9. Sak. | 3. 9. Up. |
|---|---|---|
| Januar | 7.54 | 6.41 |
| März 36 | 7.50 | 6.43 |
| Mai 36 | 7.47 | 6.44 |
| Juli 36 | 7.45 | 6.45 |
| September | 7.45 | 6.45 |
| Oktober | 7.71 | 6.38 |
| November | 7.66 | 6.38 |
| Loco | 8.07 | 7.07 |

**New Yorker Baumwollkurse**

| | 3. 9. | 31. 8. |
|---|---|---|
| Loco | 10.65 | 10.65 |
| Januar | 10.31 | 10.38 |
| Februar | 10.35 | 10.41 |
| März | 10.39 | 10.44 |
| April | 10.40 | 10.46 |
| Mai | 10.41—42 | 10.49—50 |
| Juni | 10.41 | 10.50 |
| Juli | 10.42 | 10.50—52 |
| August | — | — |
| September | 10.29 | 10.31 |
| Oktober | 10.29 | 10.31—32 |
| November | 10.29 | 10.32 |
| Dezember | 10.30—31 | 10.33—35 |

| | | |
|---|---|---|
| Geschätzte Totalzufuhren | — | — |
| Baumwollzufuhr in Atl. Häfen | 600 | |
| Baumwollzufuhr in Golf-Häfen | 3300 | |
| Zufuhren in Pacific-Häfen | — | |
| Export nach England | 400 | |
| Export n. d. übrig. Kontinent | 1200 | |
| Export nach Japan u. China | — | |
| Fracht nach Liverpool | — | |
| Fracht für Standard | — | |
| Export n. Kanada u. Mexiko | — | |

## Amtliche Devisenkurse.

Berlin, den 3. September 1935

| Telegrafische Auszahlung | | Geld 2. 9. | Brief 2. 9. | Geld 3. 9. | Brief 3. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Aegypten | 1 ägypt. Pfd. | 12.63 | 12.66 | 12.63 | 12.66 |
| Argentinien | 1 Pap.-Peso | 0.668 | 0.672 | 0.668 | 0.672 |
| Belgien | 100 Belga | 41.79 | 41.87 | 41.79 | 41.87 |
| Brasilien | 1 Milreis | 0.139 | 0.141 | 0.139 | 0.141 |
| Bulgarien | 100 Leva | 3.047 | 3.053 | 3.047 | 3.053 |
| Canada | 1 canad. Doll. | 2.473 | 2.477 | 2.473 | 2.477 |
| Dänemark | 100 Kron | 55.05 | 55.17 | 55.05 | 55.17 |
| Danzig | 100 Guld. | 46.91 | 47.01 | 46.91 | 47.01 |
| England | 1 Pfund | 12.33 | 12.36 | 12.33 | 12.36 |
| Estland | 100 estn. Kr. | 68.43 | 68.57 | 68.43 | 68.57 |
| Finnland | 100 finnl. M. | 5.435 | 5.445 | 5.435 | 5.445 |
| Frankreich | 100 Frcs. | 16.405 | 16.445 | 16.405 | 16.445 |
| Griechenland | 100 Drach. | 2.353 | 2.357 | 2.353 | 2.357 |
| Holland | 100 Gulden | 168.25 | 168.59 | 168.31 | 168.65 |
| Island | 100 isl. Kr. | 55.42 | 55.54 | 55.42 | 55.54 |
| Italien | 100 Lire | 20.36 | 20.40 | 20.36 | 20.40 |
| Japan | 1 Yen | 0.729 | 0.731 | 0.729 | 0.731 |
| Jugoslawien | 100 Dinar | 5.684 | 5.696 | 5.684 | 5.696 |
| Lettland | 100 Lats | 80.92 | 81.08 | 80.92 | 81.08 |
| Litauen | 100 Litas | 41.61 | 41.69 | 41.61 | 41.69 |
| Norwegen | 100 Kronen | 61.94 | 62.06 | 61.92 | 62.04 |
| Oesterreich | 100 Schill. | 48.95 | 49.05 | 48.95 | 49.05 |
| Polen | 100 Zloty | 46.91 | 47.01 | 46.91 | 47.01 |
| Portugal | 100 Escudo | 11.10 | 11.20 | 11.18 | 11.20 |
| Rumänien | 100 Lei | 2.488 | 2.492 | 2.488 | 2.492 |
| Schweden | 100 Kron | 63.58 | 63.70 | 63.58 | 63.70 |
| Schweiz | 100 Franken | 81.01 | 81.17 | 81.01 | 81.17 |
| Spanien | 100 Peseten | 34.00 | 34.06 | 34.00 | 34.06 |
| Tschechoslowakei | 100 Kr | 10.29 | 10.31 | 10.29 | 10.31 |
| Türkei | 1 türk. Pfd. | 1.978 | 1.982 | 1.978 | 1.982 |
| Ungarn | 100 Pengö | — | — | — | — |
| Uruguay | 1 Gold-Peso | 1.039 | 1.041 | 1.039 | 1.041 |
| V.St.v.Amerika | 1 Doll. | 2.487 | 2.491 | 2.487 | 2.491 |

# Programm des Reichssenders Köln

## 4. September Mittwoch

5,55: Wetterbericht für den Bauer.
6,00: Von Stuttgart: Leibesübungen.
6,30: Von Berlin: Frühkonzert.
7,00: Nachrichten. Anschl. aus Köln: Choral — Morgenruf. — Fortsetzung des Frühkonzerts.
8,00: Hilde Bremus: Frauenturnen.
8,15: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8,20: Frauenfunk. Margarete Kuhn: Fahrt durch deutsches Land.
8,30: Sendepause.
10,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10,10: Der Kapellmeister Kreisler. Eine Erzählung von Paul Heinrich Gehly.
10,30: Westdeutschland stellt vor: Zum ersten Male vor dem Mikrofon des Reichssenders Köln: Fifty Brüning-Mirbach (Alt), Karl Krollmann (Tenor), Eva Rößner (Klavier).
11,40: Bauernfunk. Tierzuchtinspektor Habermeyer-Münster: Die Schweinezucht in Westfalen. Ihr geschichtliches Werden — Ihr heutiger Aufbau.
12,00: Musik am Mittag.
12,00: Von Breslau: Das Funkorchester, Leitung: E. J. Topitz; das Schlesische Gau-Symphonieblasorchester, Leitung: Carl Mappaus. 1. Schneidig vor, Marsch — Fucik. 2. Ouverture zu „Susannens Geheimnis" — Wolf-Ferrari. 3. Im Liebeshain, Idyll — Schmidt-Hagen. 4. Die schöne Spanierin, Walzer — Vollstedt. 5. Königsgrenadiermarsch — Teicherl-Gerigk. 6. Serenade — R. Strauß. 7. Zwischen Tau und Tag, Walzerintermezzo — Köpping. 8. Polonäise — Liszt. 9. Friderieus Rex, Marschfolge — Rhode.
13,00: Mittagsmeldungen 1 — Glückwünsche.
13,15: Manöverfunk von den großen Herbstübungen des 6. Armeekorps.
13,30: Von Breslau: 10. Nachtschwärmer, Walzer — Ziehrer. 11. Die Mühle von Sanssouci, Serenade — Leuschner. 12. Die Walddöglein, Konzertpolka für zwei Trompeten — Mayr. 13. Vorspiel, Chor und Tanz aus „Das Pensionat" — Suppé. 14. Defiliermarsch — Faust.
14,00: Mittagsmeldungen 2.
14,15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von Zwei bis Drei.
14,45: Wir treiben Familienforschung.
15,00: Jungmädchenstunde: Bücher von Blumen und Bäumen.
15,30: Wirtschaftsmeldungen 1.
16,00: Kammermusik. 1. a) La Galanta, b) Rondo favori (für Klavier) — Hummel. 2. Divertimento für Cello und Gitarre — Romberg. 3. a) Rondo brillant — Weber; b) Caprice E-dur, für Klavier — Schumann.
16,40: Die Welt im Buch. Dr. Karl Blume: Deutsche Romane.
17,00: Von Frankfurt. Nachmittagskonzert. Melodie und Rhythmus.
18,30: Das Schwarze Korps funkt.
18,45: Die Auswirkungen der 12. Großen Deutschen Rundfunkausstellung. Von Generaldirektor Hahnemann.
18,55: Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen 2 — Sportvorbericht.
19,00: Volkstümliche Abendmusik.
19,30: Manöverfunk von den großen Herbstübungen des 6. Armeekorps.
19,50: Momentaufnahme.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,10: Sendepause.
20,15: Von Leipzig: Reichssendung: Stunde der jungen Nation. Deutschland, Land der Mitte.
20,45: Soldaten! Kameraden! SA marschiert. Ein Abend, gestaltet von der SA-Gruppe Westfalen.
21,55: Sendepause.
22,00: Von München: Reichssendung: Nachrichtendienst.
22,15: Von München: Reichssendung: Nürnberg-Echo.
22,30: Nachtmusik und Tanz. Ausführende: Das Große Orchester des Reichssenders Köln, Leitung: O. F. Kühn; das Kleine Orchester des Reichssenders Köln, Leitung: Leo Eysoldt

## 5. September Donnerstag

5,55: Wetterbericht für den Bauer.
6,00: Von Stuttgart: Leibesübungen.
6,30: Von Hamburg: Frühkonzert. Kapelle Zebisch.
7,00: Nachrichten. Anschl. aus Köln: Choral — Morgenruf. Fortsetzung des Frühkonzerts.
8,00: Hilde Bremus: Frauenturnen.
8,15: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8,20: Sendepause.
10,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10,10: „Hoffmann von Fallersleben, der Sänger des Deutschlandliedes."
10,30: Wir und die Welt. Am Klavier: Heinz Herkrath.
11,30: Funkwerbung der Reichspostreklame (ohne Verantwortung des Intendanten).
12,00: Musik am Mittag.
12,00: Das Kleine Orchester des Reichssenders Köln, Leitung: L. Eysoldt. Unterhaltungsmusik. Solist: Albert Steinmann (Cello). 1. Ouverture zur Oper „Der Improvisator" — d'Albert. 2. Tanz-Suite — Mraczek. 3. a) Cantabile — Cui; b) Menuett — Becker. 4. Ballett der Düfte — Popy. 5. Baskische Rhapsodie — Pierné. 6. Dynamiden-Walzer — Jos. Strauß.
13,00: Mittagsmeldungen 1, Glückwünsche.
13,15: Manöverfunk von den großen Herbstübungen des 6. Armeekorps.
13,30: Operettenmusik. Solistin: Liesel Binder (Sopran).
14,00: Mittagsmeldungen 2.
14,15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von Zwei bis Drei.
15,00: Kinderstunde. Wenn einer eine Reise tut . . .
15,30: Wirtschaftsmeldungen 1.
15,45: Landfrauentag. Ein Bericht von der Westfalenschau in Dortmund.
16,00: Kammermusik. Sonate Es-dur für Violine und Klavier, Werk 18, von Rich. Strauß.
16,30: Das Kind. Eine Erzählung von W. G. Klucke.
16,45: Wanderungen im Emsland. Der Hümmling.
17,00: Von Leipzig. Nachmittagskonzert. Es spielen: Das Plietzsch-Marko-Orchester, Leit.: E. Plietz, und die Kapelle E. Kilian. 1. Unsere Marine, Marsch — Thiele. 2. In einer Osteria, aus der „Römischen Suite" — Zimmer. 3. Capriccio — Dvorak. 4. Alt-Wien, Walzer nach Lanner — Kremser. 5. Ouverture zur Operette „Edelweiß" — Komzak. 6. Die kleinste Truppe, Charakterstück — Löhr. 7. Madrigalett, Serenade — Bullerian. 8. Nachmittagsstille — Jensen. 9. La Czarine, Mazurka — Ganne. 10. Spanische Serenade — Mello. 11. Musik aus der Operette „Der Vogelhändler" — Zeller. 12. Polnischer Nationaltanz — Scharwenka. 13. Die Liebe siegt, Walzer — Wetzel. 14. Backfischparade — Lincke. 15. Harfenserenade — Oehlschlegel. 16. Annenpolka — Joh. Strauß. 17. Espagna-Walzer — Waldteufel. 18. Luftpost voran, Marsch — Finger.
18,30: Naturkunde im Vorübergehen. Heinz Kohlhaas: Leben im Teich.
18,45: Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen 2, Sportvorbericht.
19,00: Kleine Abendmusik. Das Kammerquintett des Reichssenders Köln.
19,30: Manöverfunk von den großen Herbstübungen des 6. Armeekorps.
19,50: Momentaufnahme.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,10: Alte Tänze. Ausführende: Marga Bäumi (Gitarre), Reinhard Fritzsche (Flöte), Hans Haaß (Cembalo).
20,10: Alte Tänze.
20,45: „Der Zimmermann im Paradies." Ein Schwank nach Hans Sachs, von Herbert Kranz. Spielleitung: Josef Kandner
21,00: Musik unserer Zeit. Das Große Orchester des Reichssenders Köln, Leitung: Dr. Wilhelm Buschkötter. Solist: Robert Grote (Cello).
22,00: Von München: Reichssendung: Nachrichtendienst.
22,15: Von München: Reichssendung: Nürnberg-Echo.
22,30: Von Berlin: Unterhaltungsmusik. Berliner Funkorchester: Berliner Funkchor, Dirigent: Heinzkarl Weigel.

## 6. September Freitag

5,55: Wetterbericht für den Bauer.
6,00: Von Stuttgart: Leibesübungen.
6,30: Von Königsberg: Frühkonzert.
7,00: Von Königsberg: Nachrichten. Anschl. aus Köln: Choral — Morgenruf. Fortsetzung des Frühkonzerts.
8,00: Hilde Bremus: Frauenturnen.
8,15: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8,20: Sendepause.
10,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10,10: Schulfunk. Volksliedsingen aus Lage-Lippe.
10,40: Kleine Musik am Morgen. Ida Gille (Gitarre).
11,00: Funkwerbung der Reichspostreklame (ohne Verantwortung des Intendanten).
11,30: Bauernfunk. Jungbauern, herhören! Geht in andere Betriebe!
12,00: Musik am Mittag. Von Frankfurt: 1. Zwei Funkpotpourris. 1. Das große Walzerpotpourri. 2. Das „Opmapo" (Operettenmarsch-Xylophon-Potpourri)
13,00: Mittagsmeldungen 1, Glückwünsche.
13,15: Manöverfunk von den großen Herbstübungen des 16. Armeekorps.
13,30: Von Frankfurt: II. 1. So lang die Rebe blüht, Lied — Lama. 2. Das Schönste an dem lieben guten Sommer — Jäger. 3. Jetzt trinken wir noch a Flascherl Wein, Marsch — Gast. 4. Das ist der Zauber einer Sommernacht — Fischer. 5. An einem Sommerabend — Mohr. 6. Champagnerwalzer — Blon. 7. Ritsch, platsch, huch, wie ist das Wasser naß — Walter. 8. Grüß mir das blonde Kind vom Rhein, Marschlied — Nemeti.
14,00: Mittagsmeldungen 2, Kleinflußmeldedienst.
14,15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von Zwei bis Drei.
15,00: Gaupressewart Curt Gerner: Kraft durch Freude in den Herbergen zur Heimat.
15,10: Gauinspektor C. L. Doerr: Das politische Führerkorps. Das Bild des politischen Soldaten.
15,30: Wirtschaftsmeldungen 1.
16,00: Zum 200. Geburtstag von Joh. Christian Bach.
16,30: Zu Unrecht vergessen. Drei Balladen von Clem. Brentano. Sprecher: Paul Apel.
16,40: Deutsche Erzähler der Gegenwart. Karl Rötger: Das Menuett.
17,00: Von Hamburg: Bunte Musik am Nachmittag. 1. Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell" — Rossini. 2. Indischer Tanz aus „Vasantasena" — Halvorsen. 3. Melodien aus dem Ballett „Dornröschen" — Tschaikowsky. 4. Espana — Chabrier. 5. Mein Denken ist bei dir — Warren. 6. Wein, Weib und Gesang, Walzer — Josef Strauß. 7. Minette, langsamer Walzer — Aud. 8. Musikanten sind da — Grothe. 9. Polonäise E-dur — Liszt. 10. Arabesken über Themen „An der schönen blauen Donau" von Joh. Strauß — Schulz-Evler. 11. Melodien aus der Operette „Madame Liselott" — Künneke. 12. Frühjahrsparade, Marsch — Stolz.
18,30: Für die Jungmädelführerin: „8 Uhr Antreten zum Staatsjugendtag" (Die Jungmädelführerin im Obergau spricht über die Gestaltung des Staatsjugendtages.)
18,45: Herbert Packebusch: Der Deutsche Arbeitsfront-Empfänger DAF 1011.
18,55: Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen 2, Sportvorbericht.
19,00: Unterhaltungskonzert.
19,30: Manöverfunk von den großen Herbstübungen des 6. Armeekorps.
19,50: Momentaufnahme.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,10: Sendepause.
20,15: Vom Deutschlandsender: Reichssendung: Stunde der Nation. Ein Arbeiter fährt auf Urlaub.
21,00: Mit Musik durch die Welt
22,00: Von München: Reichssendung: Nachrichtendienst.
22,15: Von München: Reichssendung: Nürnberg-Echo.
22,30: Filmecke.
23,00: Nachtmusik. Das Westdeutsche Kammerorchester, Leitung: Hermann Hagestedt.

## 7. September Samstag

5,55: Wetterbericht für den Bauer.
6,00: Von Stuttgart: Leibesübungen.
6,30: Von Breslau: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. Morgenkonzert des Kleinen Funkorchesters.
7,00: Von Breslau: Nachrichten. Anschl. aus Köln: Choral — Morgenruf. — Fortsetzung des Morgenkonzerts.
8,00: Hilde Bremus: Frauenturnen.
8,15: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8,20: Frauenfunk. Lisa Peck: Gesunde Lebensweise — frisches Aussehen.
8,30: Sendepause.
10,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10,10: Liselotte Hoppe: Kindergarten.
10,30: Wir und die Welt.
11,20: Richard Heinemeyer: Was ist los im Sport?
11,30: Funkwerbung der Reichspostreklame (ohne Verantwortung des Intendanten).
12,00: Musik am Mittag.
12,00: Von Stuttgart: Buntes Wochenende. Es spielen: Das Landesorchester Gau Württemberg-Hohenzollern, Leit.: Musikdirektor Jul. Schröder, und die SA-Standartenkapelle 119, Leit.: Musikzugführer R. Hanker. 1. Zum Städtele hinaus, Marsch — Meißner. 2. Das Blumenwunder: a) Knospen und Blüten, b) Blütenträume — Künneke. 3. Zwei Märsche: a) Victoria-Marsch — Blon; b) Einig und stark — Friedemann. 4. Die Mühle im Neckartal — Krome. 5. Cupido-Walzer — Lehar. 6. Ouverture zu „Der Waldmeister" — Joh. Strauß. 7. Aufzug der Waldgeister — Hartenauer. 8. Leuchtende Farben, Walzer — Rust. 9. Alte Kameraden, Marsch — Teike.
13,00: Mittagsmeldungen 1, Glückwünsche.
13,15: Von Stuttgart: 1. Ernst-August-Marsch — Blankenburg. 2. Deutsche Mädels, Walzer — Kochmann. 3. So singt der Rhein, Potpourri — Höfer. 4. Fideles Wien, Walzer — Komzak. 5. Auf der Wacht, Lied für Trompeter und Orchester (Solist: Herbert v. Lüling). 6. Wo die Zitronen blühn, Walzer — Joh. Strauß. 7. Mit klingendem Spiel, Marsch — Homann-Webau.
14,00: Mittagsmeldungen 2.
14,15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von Zwei bis Drei.
15,00: Sauerländer Bilderbogen. Bilder von einer Aufnahmefahrt durch das Kurkölnische Sauerland (in Gemeinschaft mit der Gaufunkstelle der NSDAP, Gau Westfalen-Süd). Förster-Schicksale aus dem Sauerland. Bei den Glockengießern in Brilon.
15,15,30: Wirtschaftsmeldungen 1.
15,40: Schwäbische KdF-Urlauber am Rhein.
16,00: Der frohe Samstag-Nachmittag des Reichssenders Köln (mit NSG „Kraft durch Freude". Gesamtleitung: Gustav Kneip. Mitwirkende: Klära Hansen (Sopran), Fr. Eugen Engels (Tenor), Karl Kretzing (Xylophon), das Hawaien-Duett, die sechs frohen Sänger, die drei lustigen Gesellen (Rudi Rauher, Hans Salcher, Karl Wilhelmi) mit ihrer „Laterna magica" und ein Seppl, das große Orchester des Reichssenders Köln, Leitung: O. F. Kühn. Manuskript: Theo Rausch.
18,00: Hier lacht der Kumpel — Anekdoten von Otto Dünbier.
18,15: Hundert Jahre deutsche Eisenbahn.
18,45: Ze